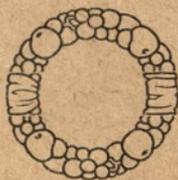


57115

Polas Straßennamen
und
sonstige Ortsbenennungen
im Gebiete von Pola.

Zusammengestellt und erklärt von

k. u. k. Fachlehrer
GOTTFRIED KERN.



POLA 1914.

Druck und Verlag von Jos. Krmpotić,
Für den Buchhandel: Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

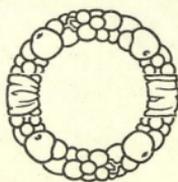


Polas Straßennamen und sonstige Ortsbenennungen im Gebiete von Pola.

Zusammengestellt und erklärt von

k. u. k. Fachlehrer

GOTTFRIED KERN.



POLA 1914.

Druck von Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

57115



Die vorliegende Zusammenstellung verdankt ihr Entstehen der Absicht, ein bei der Erteilung des heimatkundlichen Unterrichtes verwendbares Hilfsmittel zu bieten; in der Annahme, daß die so geschaffene Arbeit auch von allgemeinem Interesse sein dürfte, übergibt sie der Verfasser hiemit der Öffentlichkeit.

Als Quellen kamen vorwiegend die nachstehend angeführten Werke in Betracht:

Notizie storiche della città di Pola (mit Aufsätzen von Kandler, Luciani, Carlo de Franceschi, Carli u. a.); ferner:

Kandler: Indicazioni per riconoscere le cose storiche del Litorale.

Stancovich: Biografia degli uomini illustri dell'Istria.

Franceschi (Camillo de): Il Comune polese e la signoria dei Castropola.

Franceschi (Carlo de): L'Istria. Note storiche.

Caprin: L'Istria nobilissima.

Kretschmayr: Geschichte von Venedig.

Gareis: Pola in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Harbauer: Der Kaiser und die Kriegsmarine.

K. u. k. Kriegsarchiv: Sechzig Jahre Wehrmacht.

Tamaro: Le città e le castella dell' Istria.

Lavallée: Voyage pittoresque et historique de l' Istrie et Dalmatie.

Frothingham: Roman cities in Northern Italy and Dalmatia.

Für die Erklärung solcher Namen, die mit der Ortsgeschichte der letzten Jahrzehnte zusammenhängen und für die zumeist keinerlei literarische Quellen vorliegen, verdanke ich wertvolle Mitteilungen dem Direktor des städtischen Museums Herrn G. E. Pons, der mir auch in der Auswahl des Quellenmaterials aus dem reichen, bisher aber viel zu wenig bekannten und gewürdigten Bücherschatze der städtischen Bibliothek und in der Beschaffung einzelner schwer erhältlicher Daten hilfreich an die Hand ging. Ich erfülle nur eine angenehme Pflicht, indem ich Herrn Direktor Pons für sein freundliches Entgegenkommen und für die Liebenswürdigkeit, das Manuskript vor der Drucklegung einer eingehenden Durchsicht zu unterziehen und dadurch die Beseitigung noch vorhandener Mängel zu ermöglichen, auch an dieser Stelle meinen wärmsten Dank ausspreche.

Pola, April 1914.

Gottfried Kern.

A.

A b b a z i a (via), Abteigasse, nach einer um 546 erbauten Benediktinerabtei, zu der auch die Kirche Beata Vergine Formosa oder del Canneto gehörte. Die Kirche (Basilika) wurde vom heil. Maximianus aus Vistro (unweit Polas) erbaut und zeichnete sich durch große Pracht aus. Das Kloster blühte im 14. Jahrhundert. Abtei und Kirche wurden später von Genuesen und Venezianern arg mitgenommen und ausgeplündert; vier prächtige Säulen schmücken jetzt den Hochaltar von San Marco in Venedig; die letzten Überreste sind das halbverfallene Portal der Abtei in der Via Abbazia und die Kapelle Madonna del Canneto (Mutter Gottes vom Schilf) im jetzigen Hotel Central.

A c q u e d o t t o (via dell'), Wasserleitungsstraße, weil sie zum Pumpwerk Tivoli der städtischen Wasserleitung hinführt.

A d m i r a l s s t r a ß e, führt zum Gebäude des Marinetechnischen Komitees, das 1891 erbaut und ursprünglich als Sitz des Marinekommandos bestimmt worden war.

A l e s s a n d r a (via), Alexanderstraße, nach Alexander dem Großen, der indes mit der Geschichte Polas in keinem Zusammenhang steht.

A l f i e r i (via), nach dem berühmten Tragödiendichter Conte Vittorio Alfieri (1749—1803) aus

Asti in Piemont; Hauptwerke: »Filippo«, »Antigone« u. a.

Allighieri (piazza), Allighieriplatz, nach Dante Allighieri (richtiger Alighieri, auch Alaghieri), dem Verfasser der »Divina Commedia« (der Göttlichen Komödie), der von 1265 bis 1321 lebte und sich, wie man vermutet, während seiner Verbannung aus Florenz auch in Pola eine Zeitlang aufgehalten hat. Siehe Via Dante.

Altura (via), führt in der Richtung gegen die Ortschaft Altura (zu deutsch Anhöhe).

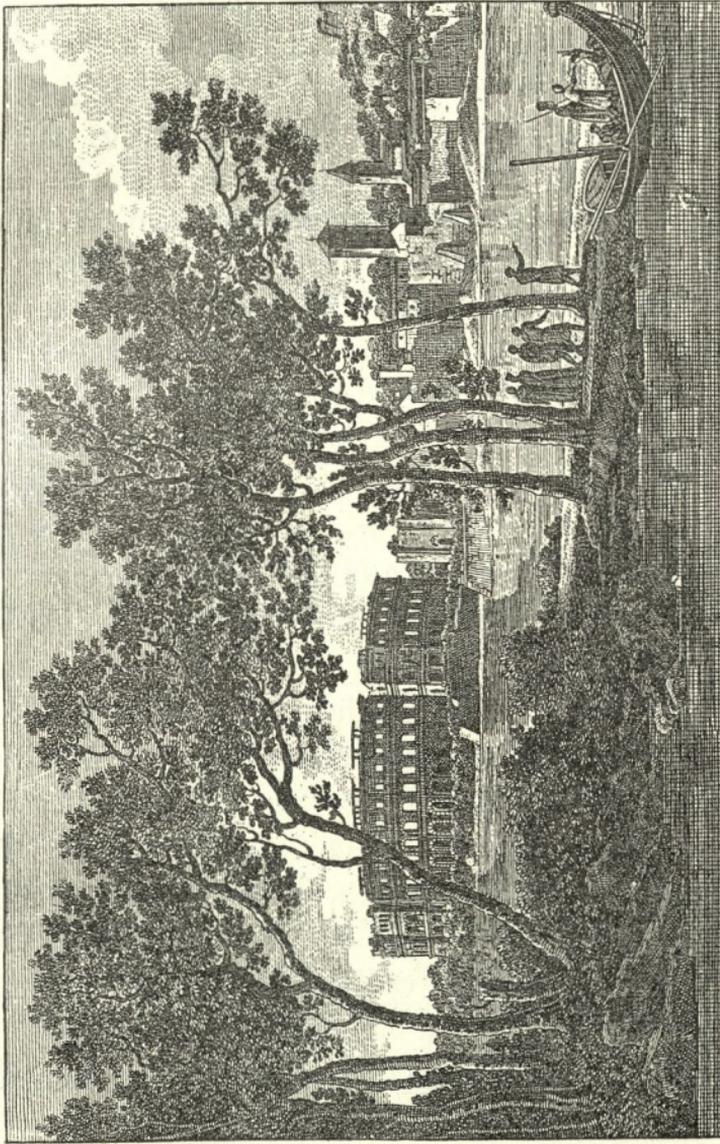
Ammiragliato (via) = Admiralatsstraße; die übliche deutsche Benennung ist jedoch Admiralsstraße.

Andrea sieh scoglio Sant' Andrea.

Angelo (androna dell'), Engelsgäßchen, nach einem ehemals sehr beliebten Gasthaus mit Garten, der Trattoria all' Angelo.

Antonina (via), nach dem römischen Geschlecht der Antonii, namentlich nach der Antonia minore, der Tochter des Triumvirs Marcus Antonius, der Gemahlin des Drusus (gest. 9 v. Chr.) und Mutter des Kaisers Claudius sowie des Germanicus. Nach dem Tode ihres Gemahls lebte sie in Pola, wo sie ihre Söhne erzog. Durch ihren Enkel, den Kaiser Caligula, erhielt sie auch den Beinamen Augusta.

Arena (via dell'), Arenastraße. Arena bedeutet eigentlich Sand, im übertragenen Sinne den Sandplatz, Kampfplatz, der von den halbkreisförmigen Stufen des Amphitheaters eingeschlossen ist. Die Erbauung desselben fällt entweder in die Regie-



Ansicht des Amphitheatrs zu Pola.

rungszeit Vespasians (69—79) oder in die der Antoninischen Kaiser (Antoninus, Marcus Aurelius, Commodus, 138—192).

A r g o n a u t i (via degli), Argonautenstraße. Der Sage nach wurde Pola von den Kolchiern gegründet, die König Äetes ausgesandt hatte, um die mit Jason und den Argonauten geflohene Medea zurückzubringen; die Verfolger waren die Donau, Save und Laibach aufwärts vorgedrungen, endlich an die Küste Istriens gelangt, wo ihr Anführer durch Jasons List in einen Hinterhalt gelockt und getötet wurde. Da sie die Hoffnung verloren hatten, der Flüchtigen habhaft zu werden und daher nicht mehr zurückzukehren wagten, gründeten sie Pola, d. h. die »Stadt der Verbannten«, und blieben daselbst.

A r i o s t o (via), nach dem größten Dichter der Renaissancezeit, dem Verfasser des romantischen Epos »Orlando furioso« (Der rasende Roland). (1464—1533).

A r m i (piazza d'), Waffenplatz; die offizielle deutsche Bezeichnung: Paradeplatz (vor der 1856 erbauten Marinekaserne).

A r s e n a l e (contrada dell'), Arsenalstraße. Das Marinearsenal wurde 1856 begonnen. (1846 wurden bereits 3 Magazine in Val del Buso angelegt, 1847 Pola zum Kriegshafen erklärt.)

A r s e n a l s r i n g s t r a ß e, ital. via di Circonvallazione dell' Arsenal, führt längs der Arsenalsmauer bis zum Scoglio San Pietro.

A r s i a (via); Arsia ist der römische Name des Flusses Arsa, der im Altertum die Grenze zwischen Histria (Istrien) und Liburnia bildete.

Artieri (via degli), Handwerker- oder Arbeitergasse. 1876 wurde eine Associazione fra gli Artieri gegründet (Vereinigung der Arbeiter).

Augusta (via), nach Kaiser Augustus, dem zu Ehren der Tempel im Jahre 8 n. Chr. errichtet worden war.

Aurea sieh piazza Port' Aurea.

Azeglio (via) nach dem italienischen Staatsmann, Dichter und Maler Massimo Tapparelli Marchese d' Azeglio (1798—1866), dem Verfasser der Romane »Niccolò de Lapi« und »Ettore Fieramosca«.

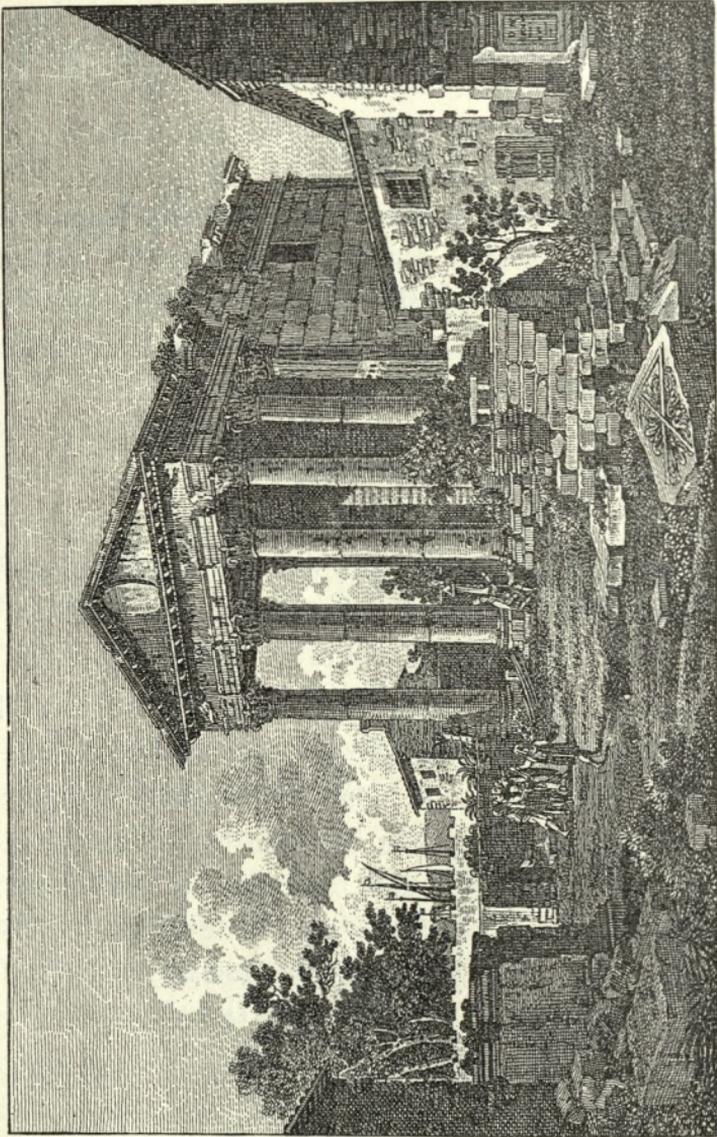
B.

Barbacani (via), Stützmaergasse, nach den Stützmauern, die früher an der Stelle standen, wo sich zwischen dem Monte Zaro und der Stadtmauer ein langer, schmaler Einschnitt des Meeres hinzog.

Barbariga (via), nach dem venezianischen Flottenführer Agostino Barbarigo, der durch sein tatkräftiges Eingreifen in der Schlacht bei Lépanto (1571) den Sieg über die Türken herbeiführte, aber auch in der Schlacht den Tod fand. Die Familie Barbarigo besaß ansehnlichen Grundbesitz nächst Kap Cissana (jetzt Punta Barbariga). Dem Geschlechte entstammen auch zwei Dogen.

Barbia (via), nach einem römischen Geschlecht dieses Namens, an das ein Denkstein erinnert.

Barsan (viale), Barsan-Allee, nach dem aus Rovigno stammenden Bürgermeister Dr. Antonio Barsan (gest. 1889). Er war wiederholt Landtagsab-



J. Goussier sc

Ansicht des Tempels des Augustus zu Tola.

Cassas del

geordneter, außerdem auch Präsident des italienischen Lesevereins (Gabinetto di Lettura) gewesen.

Bartolomèo dei Vitreï (via), nach dem mit besonderen Vollmachten ausgestatteten Stadtregenten (Bürgermeister) B. d. V., unter dem 1296 das Rathaus (Municipio) mit Verwendung der Mauerreste eines römischen (Diana?-) Tempels erbaut wurde. Das Basrelief an der Ecke des Stadthauses, das einen geharnischten Ritter zu Pferde zeigt, stellt diesen Bürgermeister vor, wie Giuseppe Caprin in dem Werke „L'Istria nobilissima“ nachweist. (Außerdem wird dieses Mannes, dem es gelungen zu sein scheint, den damals herrschenden Parteihader einzudämmen und die Selbständigkeit der Gemeinde gegenüber den Herrschaftsgelüsten der Castropola (oder Sergier) zu stärken, in der in lateinischen Versen abgefaßten Inschrift gedacht, die an der Ecke des Rathauses nächst dem Augustustempel sichtbar ist.) Das Rathaus wurde jedoch 1380 von den Genuesen zerstört; hierauf notdürftig wiederhergestellt, stürzte ein großer Teil 1651 ein; gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde das Gebäude wieder erbaut; die letzte Restaurierung geschah 1909—1910.

Belisario (via), Belisarstraße, nach dem byzantinischen Feldherrn Belisar (505—565), durch den Istrien 539 dem römischen Kaiserreich angeschlossen wurde. In Pola hatte B. das Heer gesammelt, mit dem er gegen Ravenna fuhr, um Italien der Ostgotenherrschaft zu entreißen,

Besenghi (via), nach dem istrianischen Dichter Pasqualino Besenghi degli Ughi (1797—1849), von Isola, der gleich Byron und anderen am Befrei-

- ungskämpfe der Griechen vom türkischen Joche teilnahm. Von seinen Gedichten sind hervorzuheben die »Apòloghi« (Fabeln).
- Bersagli** (via dei), Schießplatzstraße (bersaglio = Zielscheibe).
- Bissa** (vicolo della), Schlangengäßchen, nach seiner Form so benannt (biscia, dialektisch bissa = Schlange).
- Bizantini** (via dei), Byzantinerstraße; die Herrschaft der Byzantiner über Istrien dauerte von 539 bis etwa 752.
- Bossolér s. Monte Bussoler.**
- Bourguignon** (Fort), nach dem Admiral Anton Freiherrn Bourguignon von Baumberg (dem ersten österreichischen Seeoffizier, der den Titel Admiral führte — Erzherzog Ferdinand Max und Tegethoff waren Vizeadmirale), anlässlich einer im Jahre 1869 vorgenommenen Truppeninspektion durch Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. so benannt. Freiherr von Bourguignon war lange Zeit Hafenaudmiral.
- Bradamante** (via), nach einer ehemaligen wohlhabenden Familie von Pola benannt; ebenso Monte Bradamante.
- Buonarrotti** (via), nach dem berühmten toskanischen Maler, Bildhauer, Baumeister und Dichter der Renaissancezeit Michelangelo Buonarrotti (1475 bis 1564); von ihm stammt auch eine Zeichnung der Port' Aurea.
- Bussolér (monte)**, Buchsbaumberg; ebenso Fort Bussoler.

C.

- C a m p o M a r z i o** (via), auch Campomarzio, Marsfeldgasse, nach dem Campus Martius, dem römischen Exerzierplatz, der sich vom Fuße des Monte Zaro an über den Prato grande hin erstreckte.
- C a n a l g r a n d e** (via), „Große Kanalgasse“, nach dem Entwässerungskanal, der mitten durch den Prato grande, und weiterhin durch die Stadt (jetzt überwölbt) zum Meere führt.
- C a n e s.** via Valcane.
- C a p i t o l i n o** (clivo), Kapitolsteig, Burgsteig, an der Stelle oder doch nahe der Stelle, wo sich zur Römerzeit der eine Ausgang zur Stadtfeste, dem Kapitol, befand, während der zweite durch die Porta Gemina führte.
- C a p p e l l e t t a s.** via Monte Cappelletta.
- C a p r i n s.** via Giuseppe Caprin.
- C a r c e r i** (via delle), Kerker-gasse, nach dem Marinegefängnis, jetzt via Metastasio.
- C a r d u c c i s.** Via Giosuè Carducci.
- C a r i t à** (clivo della), Barmherzigkeitssteig, wahrscheinlich nach der noch in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts bestandenen Kirche Santa Maria della Carità unweit des Franziskanerklosters benannt.
- C a r l i** (piazza), Carliplatz, nach dem gelehrten Capodistriener Conte Gianrinaldo Carli (1720 bis 1795), der sich seit 1750 mit der Erforschung der römischen Altertümer in Pola, namentlich der Arena befaßte. Von seinen zahlreichen Schriften

geschichtlichen, geographischen, volkswirtschaftlichen und philosophischen Inhaltes seien hier angeführt: »Antichità italiane« (Italienische Altertümer) und »Relazione delle scoperte fatte nell' anfiteatro di Pola« (Berichte über die Entdeckungen im Amphitheater von Pola). Er starb in Mailand, wo er eine Stelle am Gerichte bekleidet hatte; außerdem war er Professor in Padua, Florenz und Mailand gewesen.

Carlo de Franceschi (via), nach dem istriatischen Archäologen und Geschichtschreiber Carlo de Franceschi (1809—1893), der auch Sekretär des **Landesausschusses** von Istrien war. Sein Hauptwerk ist »L' Istria. Note storiche«.

Carlo Combi (via), nach dem Schriftsteller C. C. aus Capodistria, der sich durch seine »Porta orientale« (1857), sowie durch seinen »Saggio di bibliografia istriana« (1864) besonders verdienstlich gemacht hat.

Carolina (fonte), Karolinenquelle, die Quelle auf der Piazza Ninfèa, die schon zur Römerzeit den Bewohnern der Stadt Wasser spendete und noch vor Jahrzehnten die Stadt, das Arsenal und die Forts allein mit Wasser versorgte; benannt nach der vierten Gemahlin des Kaisers Franz, Karolina Augusta (1792—1873).

Carpaccio (via), nach dem berühmten Maler Vittore Carpaccio (1470—1519), der besonders durch seine eigenartigen Historienbilder bekannt ist (Legende der heil. Ursula in der Akademie von Venedig). Er lebte längere Zeit in Capodistria.

Carrara (viale), Carrara-Allee, nach dem Polesaner Giovanni Carrara (1808—1850), einem hervorragenden Archäologen und Konservator der Altertümer Polas, eng befreundet und in regem Briefwechsel mit Kandler und Stancovich. Ihm gebührt das Verdienst, die Staatsverwaltung für die Erhaltung und Pflege der Altertümer von Pola gewonnen zu haben.

Castagner s. via Monte Castagner.

Castellier (monte und Fort), nach einem an derselben Stelle einst bestandenen Castelliere, wie die aus der vorrömischen Zeit stammenden Gipfelsiedlungen mit Ringwallanlagen genannt werden, deren in Istrien über 400 nachweisbar sind. Im Gebiet von Pola sind die bedeutendsten außer dem genannten Castelliere bei Stignano: am Monte S. Daniele, nächst Veruda, Monte Musil, Monte Castion, Monte Carrozza, auf Brioni u. a. Auch die häufig vorkommenden slavischen Namen gradina und gradisce (gradišća) bezeichnen solche vorgeschichtliche Walldörfer.

Castello (clivo), Burgsteig, führt zum Hafenkastell hinan. Auch an der Stelle des jetzigen Kastells bestand in vorrömischer Zeit ein Castelliere (altistrische Wallsiedlung), zur Römerzeit das Kapitol (die Stadtfeste, von der noch ein Torbogen erhalten ist), im Mittelalter, seit etwa 1200 das Kastell, das eine Zeitlang Sitz der Sergier, später der venezianischen Provveditori oder Stadtregenten war (seit 1331). 1632 wurde es durch den Baumeister Deville umgebaut, 1806—13 während der französischen Herrschaft neuerlich umgestaltet,

1840 unter Kaiser Ferdinand restauriert und unter der Regierung des Kaisers Franz Josef mit einem Wasserreservoir versehen, das durch das Pumpwerk der Karolinenquelle gespeist wird.

Castropola (via), nach dem für die Geschichte Polas im 13. und 14. Jahrhundert bedeutendsten Adelsgeschlechte, den Herrn von Pola (Signori de Pola) benannt, die man jetzt gewöhnlich als die Sergier bezeichnet. Als treue Parteigänger der damaligen Landesherrn, der Patriarchen von Aquileja, hatten sie es verstanden, immer größeren Einfluß in der Gemeinde zu gewinnen, indem sie einerseits die autonomen Beamtenstellen eines Bürgermeisters oder eines Konsuls (Ratsbeisitzers) immer häufiger bekleideten, andererseits durch Erwerbung zahlreicher Lehensgüter und Rechte ihr Machtgebiet erweiterten und durch Geldgeschäfte, Handel und — Schmuggel ihren Reichtum vergrößerten. Als Burgvögte waren sie die Vertreter des Patriarchen und bewohnten in dieser Eigenschaft das Kastell seit 1290; von da an nannten sie sich nicht mehr bloß Herrn von Pola, sondern de Castro Polae oder Castropola, Herrn der Burg Pola. Ihnen stand das ausschließliche Recht zu, Notare zu bestellen und seit 1305 auch die Befugnis, die Richterstellen im Namen des Landesherrn zu besetzen. 1308 (oder 1309) endlich erlangte Pietro di Castropola gemeinsam mit seinem Vetter Nascinguerra III. unter dem Titel eines ständigen Generalhauptmannes (capitano generale e perpetuo) eine nahezu unabhängige Diktatur über die Stadt. Diese währte bis 1331; in diesem Jahre wurden die beiden Capitani Sergio II. und Nascinguerra IV. durch eine

Verschwörung vertrieben. Bald darauf suchte die Stadt Pola sich durch freiwillige Unterwerfung unter die Republik Venedig Schutz gegen die Wiederkehr der verhaßt gewordenen Tyrannis zu sichern. (28. Mai 1331.) Die Castropola wurden aus Pola und (dem venezianischen) Istrien verbannt. Dieses Verbannungsurteil wurde erst 1417 wieder aufgehoben. Unterdessen hatte sich das Geschlecht der Pola in Treviso niedergelassen und gelangte dort unter dem Namen der Conti (Grafen) di Pola zu neuer Blüte; es erlosch erst im vorigen Jahrhundert (mit Frau Marianna Grisoni). S. auch die Schlagwörter Gionatasi, Nascinguerra, Sergia.

C a t e r i n a s. scoglio Santa Caterina.

C a v e r o m a n e, römische Steinbrüche, deren schöner Kalkstein die Steinblöcke für die »Arena« geliefert haben soll.

C é n i d e (via), Cönide-Gasse, nach Antonia Coenide, der Konkubine des Kaisers Vespasian, einer **Freigelassenen der Antonia minore** (s. via Antonia), die nach dem Tode der rechtmäßigen Gemahlin des Kaisers zu ungemein hohem Einflusse gelangte und daher auch die Namen Julia und Augusta — natürlich unrechtmäßig — führte. Ihr zu Ehren soll das Theatrum Juliae, nach andern auch das Amphitheater errichtet worden sein.

C é r e r e (via), Ceresgasse, nach der römischen Feld- und Erntegöttin Ceres.

C é s a r e s. via Gallo C é s a r e.

C é s i a (via), Cäsiusgasse, nach einer römischen Familie, an die ein Leichenstein erinnert.

Circonvallazione (via della), Umwallungs- oder Ringstraße, weil sie längs der ehemaligen Stadtmauer hinführt; jetzt via Giosuè Carducci.

Circonvallazione dell' Arsenale (via) = Arsenalringstraße.

Ciscutti (politeama), Ciscutti-Theater(haus), nach dem ersten Besitzer und Erbauer Pietro Cavaliere Ciscutti, besteht seit 1881. Von demselben Erbauer stammt auch das frühere Theater (jetzt Kinematographentheater) an der Ecke der via Sergia und via Rapiccio.

Claudio Pulcro (via), Claudius Pulcher-Gasse, nach Caius Cl. P., dem Konsul des cispadanischen Galliens, der 177 v. Chr. Nesactium zerstörte.

Colchi (via dei), Kolchiergasse, benannt nach den Kolchiern, die der Überlieferung nach unter Absyrtos, dem Bruder Medeas, nach Istrien gelangt waren und, nachdem ihr Anführer den Tod gefunden hatte, Pola gründeten. S. via degli Argonauti.

Colle (via del), Hügelstraße, führt über den Zaro-hügel, einen der sieben Hügel, auf denen Pola nach dem Vorbilde Roms erbaut worden sein soll. Als solche werden genannt die Colli oder Monti del Campidoglio (Kapitolhügel), Mondipola (? Mon di Pola = Polaberg), Arena, Zaro, San Martino, San Michele und San Giovanni. Wahrscheinlich sind darunter sieben Stadtbezirke, in die das römische Pola zerfiel, zu verstehen. Das heutige Pola erstreckt sich — gleich dem modernen Rom — über elf (oder zwölf) Hügel (Monte Castello, Zaro, San

Martino, Ghiro, San Giorgio, Monvidal, Castagnér, San Michele, Cornial, Rizzi, Paradiso, Cane).

Combi s. via Carlo Combi.

Comizio, Komitium, derjenige Teil des Forums im römischen Pola, wo die Rechtsstreitigkeiten entschieden wurden. Das Comitium war durch zwölf Stufen über das übrige Forum erhoben; hier standen die beiden Tempel, wovon der eine, welcher Rom und dem Augustus geweiht war, noch besteht, während der zweite, nach der Volksmeinung ein Dianatempel, wahrscheinlich die Curia war, wo die comitia curiata, die Patriziersammlungen, stattfanden. Die Überreste dieses Tempels sind noch am jetzigen Stadthause (Municipio) sichtbar. Das Comizio war im vorigen Jahrhundert der Fischmarkt (Pescheria).

Commenda di San Giovanni (via), nach der Kommenda oder Pfründe des heil. Johannes, die von den Tempelherren nächst der Medolinostraße errichtet worden war, nachdem sie schon früher ein Hospiz nächst der Arena erbaut hatten. Von der Johanneskirche der Templer, die noch im 15. Jahrhundert bestand, wurden die Überreste 1910 aufgedeckt; auch die Zisterne ist noch erhalten; seit 1911 besteht unweit davon ein neues San Giovanni-Kirchlein an der Via Medolino.

Contarini s. via Pietro Contarini.

Contento (via), nach dem Dichter Jacopo Contento (1828—1854) aus Pirano, der mit Carrara befreundet war und Pola in seinen Dichtungen (»Poesie«) verherrlichte.

C o p p o s. via Pietro Coppo.

C o r n e l i o (clivo), Korneliersteig, nach einer römischen Familie, deren Name durch einen zu Gallesano aufgefundenen Leichenstein in Erinnerung gebracht wird.

C o r n i a l s. Via Monte Cornial.

C r i s p o (clivo), Krispussteig, nach Krispus, dem Sohne Kaiser Konstantins und der Minervina, der von seinem Vater auf die Verleumdungen Faustas, der zweiten Gemahlin des Kaisers, hin nach Pola verbannt worden war (wo die kaiserliche Familie viele Güter besaß) und später (326) auf Befehl des Kaisers hier getötet wurde.

C r i s t o (punta), Christuskap, nach einem früher hier aufgestellten und vom Meere aus sichtbaren Kreuz, daher auch Punta Crocifisso.

D.

D a n d o l o (via), nach dem bedeutendsten venezianischen Dogen Enrico (Arrigo) Dandolo, der von 1192 bis 1205 regierte. Während seiner Herrschaft wurde Pola, das 1195 gemeinsame Sache mit den damals mächtigen Pisanern zu machen gewillt war und sich geweigert hatte, der Republik Venedig ein Hilfskontingent gegen Pisa zu stellen, durch eine venezianische Flotte unter Giovanni Morosini belagert, nach hartem Widerstande eingenommen und geplündert; die Mauern wurden geschleift und viele Bewohner fortgeführt. Bekannt ist die Teilnahme Dandolos an der Eroberung Konstantinopels während des vierten Kreuzzugs und an der Begründung

des lateinischen Kaisertums, durch die er die Küstenstriche der Balkanhalbinsel von den Jonischen Inseln bis zum Marmarameer, außerdem Kreta für die venezianische Herrschaft gewann.

D a n i e l e s. via San Daniele.

D a n t e (via), nach Dante (Durante) Alighieri, dem größten italienischen Dichter, der um 1320 vermutlich auch in Pola weilte, u. zw. im Kloster San Michele, von wo aus er den Ausblick auf das mit zahlreichen Grabmälern aus der Römerzeit bedeckte Gebiet des Prato grande genoß. Auf diesen Anblick beziehen sich die Strophen 38 und 39 des 9. Gesanges seines Inferno:

— Si come a Pola presso del Quarnero,
Che Italia chiude e i suoi termini bagna
Fanno i sepolcri tutto il loco varo; —

(Gleichwie bei Pola, nahe dem Quarnero, der Welschland schließt und netzt der Grenze Gauen, Grabhügel sind allüberall zu schauen.)

D e v i l l e (Bastion), nach Antoine de Ville (1596 bis 1656), dem französischen Architekten in venezianischen Diensten, der 1632 das Kastell erbaute und hiezu angeblich die Überreste des Juliatheaters verwendete. Nach ihm und seinen Zeitgenossen wurden die 4 Bastionen des Kastells: Deville, Pugliana (Conte Marc' Antonio), Canal und Priuli benannt.

D i a n a (via), nach der römischen Jagd- und Waldgöttin Diana, der von der Volksmeinung auch der Tempel zugeschrieben wird, in dessen Überreste das heutige Stadthaus eingebaut ist (ebenso wurde

auch das Nymphaeum — s. piazza Ninfea — später der Diana zugeschrieben).

Dignano (via), führt nach Dignano, dem römischen Antignanum, das wegen seiner schönen, aus dem 18. Jahrhundert stammenden Domkirche und des 1845 erbauten Campanile (Glockenturmes) sehenswert ist.

Domenico Rossetti (via), nach dem bekannten Triestiner Dr. Domenico Rossetti nobile de Scander, der den Anstoß zum Studium der istriatischen Geschichtsdenkmäler gab und auch Pietro Kandler zum Studium der heimatlichen Geschichte anregte. Seine Hauptarbeit: Die »Statuti« der Stadt Triest. Er lebte 1784—1842.

Domizia (via), Domitiergasse, nach dem in Pola ansässigen Geschlechte der Domitii.

Donà s. via San Donà.

Duomo (piazza del), Domplatz. Die jetzige Dombasilika wurde 1451 auf den Trümmern der ehemaligen Thomaskirche errichtet, die aus dem 9. Jahrhundert stammt (857); zur Römerzeit stand an der Stelle wahrscheinlich ein Jupitertempel; an dessen Stelle trat, etwa 524, als das Bistum Pola errichtet wurde, die erste Domkirche. Die heutige Domkirche war ursprünglich der Beata Vergine **assunta in cielo** (der in den Himmel aufgenommenen Mutter Gottes) geweiht. Diese Himmelfahrtskirche stand mit der eigentlichen Thomaskirche, die sich daneben, wo jetzt die Zisterne steht, erhob, in Verbindung; die Sakristei führte von einer Kirche zur andern; diese zweite Kirche wurde um

1600 zerstört; die Zisterne stammt vom Jahre 1792; der Glockenturm wurde gleichfalls im 18. Jahrhundert errichtet. Die Domkirche wurde bereits 1640 und zum letztenmal 1889—1891 restauriert.

E.

Elisabetta (molo), Elisabethdamm, zu Ehren der 1897 gestorbenen Kaiserin Elisabeth benannt, an die auch das im benachbarten Marie Valerie-Park errichtete Denkmal des Bildhauers und Erzgießers Canciani erinnert; die Enthüllung des Denkmals erfolgte ebenso wie die Einweihung und Taufe des Molos am 30. Oktober 1904.

Emo (via), nach dem venezianischen Senator Gabriele Emo, der sich, als der Senat 1583 schon die Abtragung der Arena beschlossen hatte, mit Erfolg für die Erhaltung des altherwürdigen Bauwerkes einsetzte. Ihm zu Ehren wurde von den dankbaren Polesanern ein Gedenkstein im Nordosten der Arena angebracht (1584).

Epulo (via), Äpulostraße, nach dem istrianischen Könige Aepulo, der sich nach der Einnahme seiner Hauptstadt Nesactium durch die Römer 177 v. Chr. den Tod gab.

Ercole (via), Herkulesstraße, nach der Porta Ercole, der Herkulespforte im Viale Carrara, dem ältesten Baudenkmal des vorchristlichen Pola, das noch erhalten ist, und in dessen Nähe diese Straße beginnt. Der Torbogen selbst zeigt einen Herkuleskopf, eine Keule und eine Inschrift mit den Namen der Amtspersonen, unter deren Herrschaft die

Pforte errichtet ward (Cassius, Longinus, Calpurnius und Piso). Die genaue Zeit der Errichtung ist nicht bekannt.

Erculanèa (via), Herkulaneerstraße. Pola hieß zur Römerzeit auch Pollentia Herculanéa, mutmaßlich nach der Mutter des Kaisers Vespasian, Vespasia Polla, und nach dem Kaiser Commodus aus dem Geschlechte der Antonini. Dieser Kaiser, der wieder neue Kolonisten nach Pola verpflanzte, nannte sich selbst stolz Hercules romanus, der römische Herkules.

Ertò (vicolo), das steile Gäßchen.

F.

Facchinetti s. Via Michele de Facchinetti.

Fasana (strada di), Fasanastraße, führt nach Fasana, dem römischen Phaseana, dessen Name von Phasis, dem Flusse in Kolchis abgeleitet wird und somit auf die (sagenhafte) Gründung durch die Kolchier hinweist, anderseits mit den zahlreichen einst hier lebenden Fasanen in Zusammenhang gebracht wird.

Fausta (via), benannt nach der zweiten Gemahlin des Kaisers Konstantin, der Stiefmutter des unglücklichen Krispus, die auf Befehl des Kaisers, nachdem er die Unschuld seines hingerichteten Sohnes erkannt hatte, 326 im heißen Bade erstickt wurde.

Faveria (via), nach der Stadt Faveria, die gleich Nesactium und Mutila 178 oder 177 v. Chr. von

den Römern zerstört wurde. Über die genaue Lage dieses Ortes bestehen nur Vermutungen (Badò, Sissano, Pomér, Vintian u. a.).

F e d e r i g o (via), Friedrichsstraße, nach dem Erzherzog Friedrich (Ferdinand Leopold), dem Sohne des Siegers von Aspern, der als Vizeadmiral während des syrischen Aufstandes am 24. September 1840 Saida und am 2. November 1840 Saint Jean d'Acre (Akkon) einnahm und 1844 (mit 22 Jahren) Oberkommandant der österreichischen Marine wurde. Er starb aber schon am 5. Oktober 1847, nur wenige Monate nach dem Tode seines Vaters Erzherzog Karl (30. April 1847).

F e l i c i t a s. via Santa Felicita.

F i e n o (androna del), Heugäßchen, wahrscheinlich nach einem früher dort bestandenen Heumagazin.

F l a c c i o (via), nach dem aus Albona (oder aus Ragusa?) stammenden Theologen Matteo Flaccio (Flacio, eigentlich Francovich-Vlacič, 1520—1575), mit dem Beinamen Flanaticus oder Illyricus (= der Illyrier), der sich dem Protestantismus zuwandte, mit Martin Luther in freundschaftlichen Verkehr trat und 1576 zu Frankfurt am Main starb. Außer zahlreichen theologischen Werken hat er auch Gedichte in lateinischer Sprache hinterlassen.

F l a n a t i c a (via), führt ungefähr in derselben Richtung, in der zur Römerzeit die alte via Flanatica hinzog, das heißt nach der Bucht von Medolino, dem Portus Flanaticus oder Illyrischen Hafen. (Ebenso hieß der Quarnero Sinus Flanaticus, Illyrischer Meerbusen.)

Flavia (via), Flavierstraße, nach dem Kaisergeschlechte der Flavier, das in Pola zahlreiche Besitzungen, unter anderm die villa Flaviana am äußersten Ende des Prato grande, eine Ziegelei („figulina“) u. dergl. besaß; sie waren die Erben der Antonii; namentlich unter Vespasian gelangte Pola zu hoher Blüte. (Bau des Theatrum Juliae.)

Foibón (Pumpwerk); Foibon bedeutet große Schlucht oder Foiba; letzteres Wort ist keltischen Ursprungs (fobia, lateinisch fovea) und heißt Grotte, Höhle, Tierlager; da in solchen Höhlen oder Abgründen häufig auch Quellen auftreten oder verschwinden, wird es auch zur Bezeichnung unterirdisch verschwindender Quellen und Flüsse verwendet.

Fondaco (via del), Lagerhausgasse, nach einem ehemals dort bestandenen Lagerhaus.

Foro, der Haupt- (eigentlich Markt-) platz der Stadt (bis 1865 wurde tatsächlich der Markt dort abgehalten). Das Forum polense magnum, der Hauptplatz des römischen Pola, war ungefähr doppelt so groß, rings herum mit prächtigen Statuen und Kultanlagen geschmückt, deren eine erst 1908 beim Bau der städtischen Sparkasse aufgefunden wurde. Auf der Seite gegen das Kastell (Capitolium) erhob sich wohl die Basilika (Gerichtshalle), während zwischen den beiden Tempeln des Augustus und dem, der später der Diana zugeschrieben wurde, das Forum Patricium oder das Comitium lag, das durch Stufen vom Forum magnum getrennt war.

Fra Giocondo (via), benannt nach dem berühmten venezianischen Architekten der Frührenaissance

Fra Giovanni Giocondo, einem Dominikaner, der Nachrichten und Zeichnungen über die polesanischen Altertümer (Port' Aurea u. a.) hinterlassen hat. Er stammte aus Verona, lebte etwa 1435 bis 1519 und war auch als Maler, Theologe und Lehrer des Griechischen und Lateinischen tätig.

Franceschi s. via Carlo de Franceschi.

Francesco s. clivo San Francesco.

Francesco della Torre (via), benannt nach dem Statthalter (governatore) von Istrien F. d. T., der von 1326 bis 1330 unter dem Patriarchen Paganò della Torre regierte.

Francesco Giuseppe (corsía), Kaiser Franz Josefs-Fahrweg, F. J.-Kai, früher Corsía della Riva benannt. Kaiser Franz Josef I. besuchte Pola in den Jahren 1856, 1869, 1875, 1882, 1884, 1887, 1895 und 1902.

Francesco Patrizio (via), nach einem von der Insel Cherso stammenden Schriftsteller und Philosophen dieses Namens benannt. Er lebte 1529 bis 1597 und schrieb »Nova de universis philosophia«.

Franchi (via dei), Frankengasse, erinnert an die fränkische Herrschaft über Istrien, die von etwa 778 an bis 843 dauerte.

Franz (scoglio und Fort), scoglio Francesco = scoglio Sant' Andrea.

Friedrichstraße s. via Federigo.

G.

Gallo Césare (via), Kaiser Gallusstraße, benannt nach Constantinus Gallus, dem älteren Bruder des Kaisers Julianus Apostata (361—363), die beide Neffen Kaiser Konstantins waren. Gallus wurde 351 von Konstantin II., dem zweiten Sohne Konstantins I., zum Herrscher über den Orient erhoben, später jedoch wegen seiner Willkür und Grausamkeit zum Tode verurteilt und 354 in Pola hingerichtet.

Gavardo (piazza), Gavardoplatz, nach dem Schiffsführer Gavardo Gavardo II. aus Capodistria, der sich um 1366 in den Kämpfen der Venezianer gegen die Genuesen auf Kandia hervortat. Die Angehörigen dieser Familie leisteten noch bis ins 18. Jahrhundert der venezianischen Republik als Heerführer, Statthalter, Gesandte u. s. w. vielfache Dienste. Im 15. Jahrhundert machte sich das Geschlecht auch in Pola ansässig.

Gémina (Porta), Zwillingsstor, römischer Doppeltorbogen, von dem aus Stufen zum Capitolium hinaufführten; hier begann die römische Heerstraße, die über die Arsia nach Albona, Liburnia (Kroatien) und Illyricum (Dalmatien) führte. Auch die römische Wasserleitung führte durch die P. G. (Bleiröhren). In römischer Zeit war dieses Tor, das aus der Zeit des Augustus stammt, die Porta Jovia, die Jupiterpforte; gegenwärtig trägt sie als Krönung den in ihrer Nähe aufgefundenen Stein des Menacius Priscus.

Genovesi (via dei), Genuesenstraße, erinnert an die Kämpfe Venedigs mit Genua, in denen auch

Pola häufig hart mitgenommen wurde. 1328 soll Pola mit Genua verbündet gewesen, von den Genuesen aber nicht genügend unterstützt worden sein; bald darauf (1331) mußte es sich der Republik Venedig endgiltig unterwerfen. Spätere Kämpfe zwischen den beiden Republiken Genua und Venedig fallen in die Jahre 1350 und 1354, wobei (nach Kandler's Angaben) Pola von den Genuesen geplündert wurde; die schrecklichste Plünderung Polas durch die Genuesen erfolgte aber 1379, nachdem die Venezianer unter Vettor Pisani von dem genuesischen Flottenführer Luciano Doria vollständig besiegt worden waren.

Germano s. via San Germano.

Ghiro s. via Monte Ghiro.

Gianuario (clivo), Januariussteig, erinnert an den Freigelassenen und Schatzmeister des Augustus, Januarius.

Giapidi (via dei), Japydengasse, benannt nach dem illyrischen Volksstamme der Japyden (Japygier), die das Land nördlich von Istrien bewohnten (Görz, Julische Alpen, die angrenzenden Teile von Krain). Als 129 v. Chr. die Römer einen Krieg gegen die Japyden führten, empörte sich auch Pola gegen die Römerherrschaft, doch wurde der Aufstand durch den Consul Sempronius Tuditanus rasch unterdrückt und bald darauf folgte die Errichtung der Militärkolonien Triest und Pola. Die Japyden selbst wurden 28 v. Chr. vernichtet und ihr Land Japydia (Japudia) militärisch kolonisiert.

Giardini, Gärten, die Baumanlage zwischen Via Giosuè Carducci und Clivo San Stefano, die sich

dann im viale Carrara fortsetzt; früher befand sich hier der Stadtgraben.

G i o c o n d o s. via Fra Giocondo.

G i o n a t a s i (clivo), Jonatasiersteig, benannt nach dem Geschlechte der Gionatasi, Jonatasi oder Notagi, deren bekanntester Vertreter Andrea di Jonata ist. Diesem wurde im Jahre 1309 ein Lehensbesitz entzogen, den bald darauf die Castropola erwarben. Seitdem herrschte zwischen den beiden Häusern die erbittertste Feindschaft. Den Gionatasi dürfte wohl auch ein Hauptanteil an der Verschwörung zuzuschreiben sein, die zum Sturz der Castropola 1331 führte. — Die Ueberlieferung, der auch Kandler folgte, daß bereits 1271 eine derartige Empörung gegen die Castropola (oder »Sergier«) ausgebrochen sei, bei der alle Castropola bis auf ein kleines Kind niedergemetzelt worden seien, ist durch geschichtliche Belege nicht begründet und steht mit der Tatsache im Widerspruch, daß die Herrschaft der Castropola auch nach 1271 weiterbestand und sich späterhin immer mehr befestigte; wohl aber mag es bei der Vertreibung der Pola im Jahre 1331 zu ähnlichen Gewalttaten gekommen sein, wie sie vom Jahre 1271 berichtet werden. (Vgl. Camillo de Franceschi: Il comune polese usw.)

G i o r g i o s. via Monte San Giorgio.

G i o v a n n i s. piazza Porta San Giovanni und Via Commenda di San Giovanni.

G i o v i a (via), Jupiterstraße, erinnert an die alte römische via Jovia, die von der Porta Jovia, jetzt Porta Gemina, aus ihren Anfang nahm.

Giosuè Carducci (via), führt ihren Namen nach dem Dichter G. C. (1835 bis 1904), der seine Werke teilweise auch unter dem Decknamen Enotrio Romano veröffentlicht hat. Werke: »Poesie« (Gedichte), »Odi barbare« (Wilde Oden), »Inno a Satana« (Hymne an Satan) u. a.

Girolamo s. scoglio Girolamo.

Giulia (via), Juliastraße, erinnert an den Namen Pietas Julia (Verehrung des Julius, bezw. der Julia), den Pola zur Zeit des Augustus führte. Diesen Namen gab Oktavian der Stadt vermutlich, um seiner Verehrung für seinen Vorfahren, den großen Julius Cäsar, Ausdruck zu geben, nachdem er Pola, das sich während des Bürgerkrieges auf die Seite der Republikaner Cassius und Brutus gestellt hatte, eingenommen und (wohl nur teilweise) zerstört hatte, dann aber wieder als neue Militärkolonie einrichtete und mit Veteranen (wahrscheinlich der 29. Legion unter Sergius Lepidus) bevölkerte. — Nach anderen Nachrichten würde der Name auf die Tochter des Augustus, Julia (gest. 14 n. Chr.) zurückzuführen sein, auf deren Fürbitte Augustus die zerstörte Stadt neuerdings aufbauen ließ; angeblich hat Julia nach ihrer Verbannung auch eine Zeitlang in Pola gelebt. (Außer dieser Julia sind es noch zwei andere Frauen desselben Namens, die für Pola von hervorragender Bedeutung waren: die Favoritin Vespasians Antonia Coenide, vom Volke auch Julia benannt, der zu Ehren das prunkvolle Theatrum Juliae (am Fuße des Zarohügels, etwa an der Stelle des Marinekasinos), nach andern auch das Amphitheater errichtet wurde. Die dritte kai-

serliche Frau endlich war Julia Domna, die Gattin des Kaisers Septimius Severus, zu dessen Regierungszeit (193—211) Pola sich großer Gunst erfreute und den Namen *Respublica Polensis* (Freistaat Pola) führte. Als Severus, der vor seiner Thronbesteigung Statthalter von Illyrien war, gegen den Prätendenten Didius Julianus nach Italien zog, blieb seine Gattin in Pola zurück.)

Giuliana s. piazzetta Giuliana.

Giuseppe Caprin (via), nach dem Triestiner G. C. (1843—1904), dem Verfasser der Schriften: »L' Istria nobilissima« (das hochedle Istrien), »Le Alpi Giulie« (die Julischen Alpen), »Marine istriane« (Istrianer Küsten), „I nostri nonni“ (Unsere Großväter) u. a.

Gladiatori (via dei), Fechter(sklaven)straße, beginnt nächst dem Amphitheater, nahe der Stelle, wo sich noch heute die unterirdischen Räume befinden, die zum Aufenthalte der Gladiatoren vor ihrem Auftreten in der Arena dienten.

Grande s. via Canal Grande; (via) Monte Grande; via al Prato grande; Scoglio grande (Große Klippeninsel) = Scoglio S. Andrea oder Franz.

Grazie s. via Madonna delle Grazie.

H.

Helgoland (via), Helgolandstraße, nach dem Seegefecht bei Helgoland vom 9. Mai 1864, wo Linienschiffskapitän Tegetthoff die dänische Flotte mit den Fregatten »Radetzky« und »Schwarzenberg« und dem Kanonenboot »Seehund« angriff; in

Würdigung seiner glänzenden Waffentat wurde Tegetthoff unmittelbar nach dem Gefechte zum Konteradmiral befördert..

I.

I n n o m i n a t a (via), Unbenannte Gasse; unoffizielle, aber volkstümliche Bezeichnung für den an den Bazars nächst der Markthalle vorüberführenden, bisher noch nicht benannten Verbindungsweg.

J.

J a c o p o S a n s o v i n o (via), nach dem berühmten Bildhauer, Maler und Architekten Sansovino (1486—1570), dessen eigentlicher Name indes Jacopo Tatti war. Er erbaute die Markusbibliothek, den Campanile (Glockenturm) der Markuskirche (1902 eingestürzt), das Münzamt, malte den Mars und Neptun im Dogenpalast u. m. a.; 1550 wurde er nach Pola gesandt, um die Kirche S. Maria del Canneto zu restaurieren. Durch ihn wurden freilich auch manche kostbare Kunstdenkmäler Polas nach Venedig geschafft.

K.

K a n d l e r (via), Kandlergasse, nach dem bedeutendsten Geschichtsforscher Istriens Pietro Kandler (1804—1871) aus Triest, dem Freunde und Mitarbeiter des Domenico Rossetti, städtischen Rechtsanwalt, Stadtrat von Triest, Konservator der historischen Altertümer des Küstenlandes, zuletzt auch Mitglied des Reichsgerichtes, der sich durch seine zahlreichen geschichtswissenschaftlichen Arbeiten

und Forschungen großes Ansehen erworben und selbst von Mommsen als Autorität auf dem Gebiete der istrischen Geschichtsforschung anerkannt wurde. Von seinen Werken seien hervorgehoben: »Cenni al forestiere che visita Pola« (Winke für den Fremden, der Pola besucht), »Dialoghi due sulle antichità di Pola« (Zwei Gespräche über die Altertümer Polas), »Statuti municipali di Pola« (Gemeindestatut von Pola), »Iscrizioni dei tempi romani rinvenute nell' Istria« (Inschriften aus der Römerzeit in Istrien), »Indicazioni per riconoscere le cose storiche dell' Istria« (Angaben zur Orientierung in historischen Dingen Istriens), die Zeitschrift »L' Istria«, der Briefwechsel mit Stancovich und mit Carrara u. a.

K a r o l i n e n q u e l l e s. fonte Carolina.

K l o s t e r i n s e l, auch Isola Veruda und Scoglio dei Frati (Mönchseiland) genannt, nach dem nur mehr in Ruinen vorhandenen, 1615 gegründeten, seit dem 18. Jahrhundert gänzlich verlassenen Kloster der Barfüßermönche (Francescani zoccolanti).

L.

L a c è a (via), L.-Gasse, nach der vermutlich aus Pola stammenden Filippa Lacèa, die in lateinischer Sprache dichtete (um 1597).

L a c è a (vicolo), L.-Gäßchen, s. oben.

L e c a n i a (via), Læcaniusgasse, nach dem römischen Ziegel-, Tonwaren- und Lampenfabriksbesitzer Caius Laecanius Bassus, dessen Ziegelfabrik

(figulina) sich nächst Fasana befand, wohin die zur Ziegelbereitung erforderliche Tonerde aus Italien gebracht wurde. Auf fast allen aus jener Zeit stammenden Ziegeln und Tonscherben ist seine Marke sichtbar.

L e m e (via), nach dem istrianischen Canal di Leme, der fjordartigen Fortsetzung des Draga-Tals.

L é p a n t o (via), Lepantogasse, nach der berühmten Seeschlacht von Lepanto (Naupaktos, 7. Oktober 1571), in der Don Juan d' Austria, der Sohn Karls V. und der Regensburger Gastwirtstochter Barbara Blomberg, die türkische Flotte vernichtete. Nebst spanischen, römischen, genuesischen und venezianischen Schiffen waren auch istrianische an der Schlacht beteiligt. (S. via Barbarigo.)

L i b u r n i (via dei), Liburnergasse, benannt nach den antiken Liburnern, einem illyrischen Volk des Altertums, das wegen der Seeräuberei berüchtigt war. Sie bewohnten ursprünglich die Inseln zwischen der kroatischen und istrischen Küste, doch erstreckte sich die spätere Bezeichnung Liburnia auf das ganze heutige Kroatien. Ebenso gehörte die Ostküste Istriens zu Liburnia.

L i c i n i a (via), Liciniergasse, nach der römischen Familie der Licinii oder Crassi, die auch in Pola begütert war.

L i s s a (via), Lissastraße, erinnert an den Seesieg, den Konteradmiral Tegetthoff am 20. Juli 1866 über den italienischen Admiral Persano bei Lissa erfocht.

L i v i o s. via Tito Livio.

L o n g o b a r d i (via dei), Langobardenstraße. Die Langobarden herrschten ungefähr von 752 bis 768 über Istrien und Pola.

L u c i a n i s. via Tomaso Luciani.

M.

M a d o n n a d e l l e G r a z i e (via), Straße zur gnadenreichen Mutter Gottes, nach der Wallfahrtskirche in Siana.

M a d o n n a d e l M a r e, Muttergottes(kirche) vom Meer, die 1891 bis 1898 aus freiwilligen Spenden errichtete Marinekirche, eine nach den Plänen des Dombaumeisters Friedrich Freih. von Schmidt und des Professors Viktor Lunz von Ingenieur Prof. Ritter Natale Tommasi erbaute Basilika, mit prächtigen Mosaiks, zugleich Ehren- und Ruhmeshalle der k. u. k. Kriegsmarine. Der marmorähnliche Kalkstein, aus dem die Kirche besteht, ist ausschließlich istrischen Ursprungs und wurde an Ort und Stelle verarbeitet.

M a d o n n i n a (clivo della), nach einem Muttergottesrelief so benannt, das ehemals am Hause der Familie Marinoni eingemauert war.

M a l t e s i (via dei), Maltesergasse. Die Malteser erhielten nach Aufhebung des Templerordens alle Güter der Templer im Gebiete von Pola (1314).

M a n d r a c c h i o (via del), Tränkengasse. Die Viehtränke, mandracchio, befand sich ehemals in der Nähe des Elisabethmolos und des Hotels Riviera

und war vom Meere selbst abgetrennt; unweit davon war auch die »Fieberbrücke«.

M a n z o n i (via). Der hervorragendste italienische Romantiker Alessandro Manzoni, aus Mailand, dessen bekannteste Werke der Roman »I promessi sposi« (Die Verlobten), die Ode »Il 5 maggio« (Der 5. Mai — 1821, Todestag Napoleons) und die Trauerspiele »Il Conte di Carmignolo« und »Adelchi« sind, lebte 1785—1873.

M a r c o s. vicolo San Marco.

M a r e (vicolo al), Seegäßchen, nächst dem Kriegshafen. S. auch Madonna del Mare.

M a r i a L u i s e (Fort), nach der Gemahlin Napoleons I., M. L. (1791—1847), der ältesten Tochter Kaiser Franz I.

M a r i a n n a (via), nach Frau Marianna Jaschi, deren Gatte den Grund zur Straße der Gemeinde unentgeltlich überließ.

M a r i e - V a l e r i e - P a r k, nach der Tochter Kaiser Franz Josefs, der Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator.

M a r t e (via), Marsgasse, nach dem römischen Kriegsgotte Mars.

M a r t i n o s. via San Martino.

M a r z i o s. via Campomarzio.

M a s s i m i l i a n o (via), Maximilianstraße, führt ihren Namen nach dem Erzherzog Ferdinand Max(imilian) (vom 6. August 1832 bis 19. Juni 1867), dem Bruder Kaiser Franz Josefs I., der 1854 zum Kon-

teradmiral und Oberkommandanten der österreichischen Kriegsmarine ernannt wurde. Unter seiner Oberleitung wurde Pola 1855 zum österreichischen Kriegshafen bestimmt, 1856 erfolgte die Grundsteinlegung des Seearsenals (12. Dezember in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin). Auch der Bau einer Wasserleitung sowie die Trockenlegung des Prato grande zum Zwecke der Sanierung Polas wurde durchgeführt, mit dem Baue der Landfestungen um Pola begonnen, die Forschungsreise der Fregatte »Novara« (1857—59) und der »Karolina« ausgeführt und 1862 das Marinemuseum gegründet. 1864 nahm er die Kaiserkrone von Mexiko an, wodurch er in die Parteikämpfe dieses Staates verwickelt wurde. 1867 wurde er von den Republikanern gefangen genommen und auf Befehl des Präsidenten Juarez kriegsgerichtlich erschossen.

M a x (-Baracken), ferner:

M a x i m i l i a n (Fort, -Park, -Straße) — ital. via Massimiliano, der Park: Parco della Marina — sämtliche nach Erzherzog Ferdinand Max, dem nachmaligen Kaiser von Mexiko benannt. Der Park 1863, das Denkmal daselbst 1876 errichtet.

M e d e a (via), nach Medea (Medeia), der Tochter des Kolchierkönigs Äetes (Aietes), die durch die Sage mit der Gründung Polas in Zusammenhang gebracht wird.

M e d o l i n o (via), nach dem Dorfe Medolino, das zahlreiche Überreste römischer Villen- und Badeanlagen aufweist; auch Krispus wohnte in der Nähe.

Medusa (via), nach der Gorgone Medusa, deren versteinernes, mit Schlangenhaaren bedecktes Haupt Perseus abgeschlagen und in den Schild der Pallas Athene gesetzt hat; steht zur Geschichte Polas in keiner Beziehung, dagegen kommt sie im Wappen der einstigen Hauptstadt von Istrien, Capodistria, vor.

Menacio Prisco (via), Menacius Priscus-Gasse, nach dem Römer Menacius Priscus, der um 160 n. Chr. eine Wasserleitung mittels Bleirohre auf eigene Kosten durch die Porta Gemina in die Stadt leiten ließ; der Stein mit der darauf bezüglichen Inschrift steht jetzt auf dem Architrav der Zwillingsspforte.

Mercato (Riva del), Marktufer; diente früher als Marktplatz; die Verkaufsbuden dieses kleinen Marktes (Mercatello) erst seit 1912 beseitigt.

Mercato centrale, Zentralmarkt, die Markthalle auf der Piazza Verdi, besteht seit 1903.

Mercato vecchio, Alter Marktplatz, wird schon in einem aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammenden Nekrolog als »Forum Mercatorum« (Platz der Kaufleute) erwähnt.

Metastasio (via), nach dem italienischen Hofdichter Maria Theresias, Pietro Trapassi, gewöhnlich Metastasio, benannt, der besonders als Verfasser von Operntexten berühmt war (»Attilio Regolo«, »Ifigenia« u. a. — 1698—1782.)

Michele s. via San Michele.

Michele de Facchinetti (via). Der Dichter Michele de Facchinetti (1812—1852), aus Visinada,

war einer der 4 Abgeordneten, die Istrien beim Beginne der österreichischen Verfassung im Wiener Reichsrath vertraten. (»Poesie«.)

Milizia (via della). Landwehrstraße. nach der 1886 erbauten Landwehrkaserne.

Minerva (via). Zur Römerzeit stand, vermutlich an der Stelle der mittelalterlichen Kirche der Madonna del Canneto, ein Tempel der Minerva, der Göttin des Verstandes, der Künste und der Wissenschaften.

Misericordia (chiesa della Beata Vergine della M.), die Kirche der seligen Jungfrau der Barmherzigkeit, stammt aus dem 15. Jahrhundert und gehörte zu einem Augustinerkloster, das an Stelle des gegenwärtigen Kinotheaters »Edison« stand.

Monte (via al), Berggasse.

Monte Cappelletta (via), Hut-(od. Kappen)-berg-Gasse; die Gasse nach dem Berge und dieser nach seiner Form benannt (cappelletto = Hütchen, Helm, Kappe).

Monte Castagnér (via), Kastanienberg-Gasse.

Monte Castello, auch Montecastello, Schloßberg.

Monte Cornial (via), Hartriegelberg-Gasse.

Monte Ghiro (via), Siebenschläferberg(-Gasse; ghiro = Haselmaus, Schlafmaus, Siebenschläfer).

Monte Grande (via), die Straße über den großen Berg (Dignanostraße).

Monte Monvidal (via), Monvidal(berg)gasse; Vidal ein häufig vorkommender Familienname (vergl. Monte Bradamante, M. Rizzi).

Monte Paradiso (via), Paradiesberg - Gasse, nach dem Berge, der seinen Namen jedenfalls der schönen Aussicht, nach zwei Seiten hin auf das Meer, verdankt.

Monte Rizzi (via), nach der Familie Rizzi, die den Grund früher besaß; ihr gehört der dermalige Landeshauptmann von Istrien, Dr. Lodovico Rizzi, früher auch Bürgermeister von Pola, an.

Monti (via), Montigasse, nach dem Dichter Vincenzo Monti (1754—1828).

Monumenti (punta), die Landspitze gegenüber der Katharineninsel war ehemals mit zahlreichen Grabdenkmälern aus römischer Zeit geschmückt und wurde — nach Kandler — auch Camolimenti (= Capo dei monumenti, Kap der Denkmäler) genannt; an Stelle derselben erheben sich gegenwärtig ausschließlich Bauwerke für militärische Zwecke.

Monvidal s. via Monte Monvidal.

Moreri s. via (del) Prato dei sette Moreri.

Museo, Museum; das Marine-Museum 1862, das städtische (Museo civico) 1902 errichtet.

Mutila (via), nach der istrischen Stadt Mutila, die gleichzeitig mit Nesactium und Faveria von den Römern zerstört ward; nach der gewöhnlichen Annahme stand es an Stelle des heutigen Medolino.

Muzio (via, vicolo), Muzio- oder Mucius-Gasse (-Gäßchen), nach dem in Padua geborenen Ge-

lehrten Girolamo Muzio (1496—1576), eigentlich Nuzio, der den Polesaner Bischof Vergerio beschuldigte, ein heimlicher Lutheraner gewesen zu sein. Muzio, dessen Vater aus Capodistria stammte, führte als Schriftsteller, Dichter, Historiker, Moralist und Theolog ein sehr bewegtes Leben, das ihn nicht nur in die verschiedenen Städte Italiens, sondern auch nach Frankreich und Deutschland führte, erblickte aber seine Hauptaufgabe in der Bekämpfung der Ketzerei; daher sein Beiname: *Malleus haereticorum* (Ketzerhammer).

N.

N a s c i n g u e r r a (via). Vier Mitglieder des Geschlechtes der Herrn von Pola (Castropola) führten den Namen Nascinguerra (»Kriegsgeboren«): Nascinguerra I. bekleidete um 1240 als »Podestà della Regalia« das Amt eines gleichzeitig zur Vertretung des Patriarchen ermächtigten Stadtoberhauptes. Um 1280 lebte der Neffe des vorigen, N. II.; dessen Neffe wiederum, Nascinguerra III. Fiorella übte gemeinsam mit seinem Neffen Pietro die Diktatur über Pola aus (bis 1311); N. IV. endlich, der Enkel Nascinguerras II., herrschte als Generalhauptmann gemeinsam mit Sergio II., dem Sohne Nascinguerras III., bis zum Sturze der Castropola 1331.

N e s a z i o (via), Nesaktiumgasse, nach der alt-istriianischen Hauptstadt Nesaktion (Nesactium), die 178 v. Chr. durch den Konsul Claudius Pulcher eingenommen und zerstört wurde. Zur Zeit

des Augustus wurde Nesactium gleich Pola neu kolonisiert, ging jedoch im 7. oder 8. Jahrhundert unserer Zeitrechnung neuerdings zu Grunde. Die Ruinen der Stadt in der Nähe des heutigen Altura. Die aufgefundenen Überreste weisen ebensowohl auf die Steinzeit und auf die vorrömische Ringwallzeit (Kastellierperiode), wie auf die römische Zeit, auf die Periode der Völkerwanderung und auf die der byzantinischen Herrschaft hin.

Nettuno (via), Neptungasse, nach dem römischen Meeresgott, dessen Tempel gewöhnlich in der Nähe des Meeres stand und in christlicher Zeit häufig durch eine Kirche des heil. Nikolaus ersetzt wurde.

Niccolò s. via San Niccolò.

Niccolò Tommasèo (via), nach dem berühmten Philosophen, Dichter und Gelehrten N. T. (1802 bis 1874) aus Sebenico, dem Verfasser eines italienischen Wörterbuches der Synonyma, eines Wörterbuches der italienischen Sprache, der »Pensieri sull' educazione« (Gedanken über Erziehung), eines Kommentars zu Dantes »Divina commedia« und vieler anderer Schriften.

Ninfèa (piazza), Nymphenplatz, weil sich zur Römerzeit an der Stelle der Karolinenquelle der Nymphentempel, das Nymphaeum, zu Ehren der Wassergöttinnen, erhob. Die spätere Volksmeinung schrieb diesen Tempel der Diana zu.

Nuova (via), Neugasse.

O l i v e n i n s e l, scoglio degli Olivi, hieß früher auch Isola San Floriano, enthält jetzt die großen Schiffswerften der Kriegsmarine.

O p e r a i (via degli), Arbeitergasse (so wie die via degli Artieri), nach einem 1867 gegründeten Arbeiterunterstützungsverein, der Società operaia polese benannt.

O r s e ò l o (via), nach dem venezianischen Dogen Pietro Orseòlo, dem eigentlichen Begründer der venezianischen Seemacht, der von 991—1009 regierte, mit dem griechischen Kaiser Basileios II. sowohl als auch mit dem deutschen Kaiser Otto III. und mit dem Ungarnkönig Stephan dem Heiligen befreundet und verwandt war und durch seine Flottenfahrt längs der istrischen und dalmatinischen Küste im Jahre 1000 den Grund zur späteren Vorherrschaft Venedigs und zur Ausbreitung seiner Handelstätigkeit legte. Auch Pola, unter dem Bischofe Berthaldus, huldigte ihm damals als Oberherrn.

O s p e d a l e (via dell'), Spitalstraße, führt am Marinespital vorüber, das seit 1861 besteht.

O s t i l i a (via), Hostiliusgasse, nach der römischen Familie des Hostilius.

O t t a v i a (via), Oktaviusgasse, nach der Familie des Oktavius. Die Octavii stammten wie die Antonii und die Domitii von Freigelassenen (namentlich der Antonia minore) ab.

P.

Paradeplatz, ital. Piazza d' Armi, vor der Marinekaserne.

Paradiso s. via Monte Paradiso.

Parco (via del) } nach dem Maximilianpark benannt.
Parkstraße }

Patrizio s. via Francesco Patrizio.

Penéda, der südliche Teil von Brioni grande, führt den Namen nach den Pinien- oder Fichtenbeständen (Pinéta, dial. penéda = Fichtenwald).

Petilia (via), nach einer römischen Familie.

Petrarca (via), nach dem großen Sonettendichter Francesco Petrarca (1304—1374) aus Arezzo.

Petz (via), Petzstraße, nach dem Kommodore Anton Freiherrn von Petz, der in der Schlacht bei Lissa 1866 das Linienschiff »Kaiser« (jetzt »Bellona«) befehligte und damit das feindliche Panzerschiff »Rè di Portogallo« angriff.

Pietà (androna della), etwa Barmherzigkeitsgäßchen, nach einer ehemaligen Kapelle.

Pietro s. scoglio S. Pietro.

Pietro Contarini (via), nach dem Venezianer Pietro Contarini (um 1550), in dessen lateinischem Gedichte »Argus« der vielen Grabdenkmäler Polas Erwähnung getan wird (ähnlich wie in Dantes »Inferno«).

Pietro Coppo (via), nach dem istrianischen Geographen und Historiker dieses Namens (1469 bis 1566). Er unternahm mehrere Reisen und hin-

terließ zahlreiche Schriften, darunter „Del sito dell' Istria« (Von der Lage Istriens) und »De tuto orbe libri quatuor« (Vier Bücher über den ganzen Weltkreis).

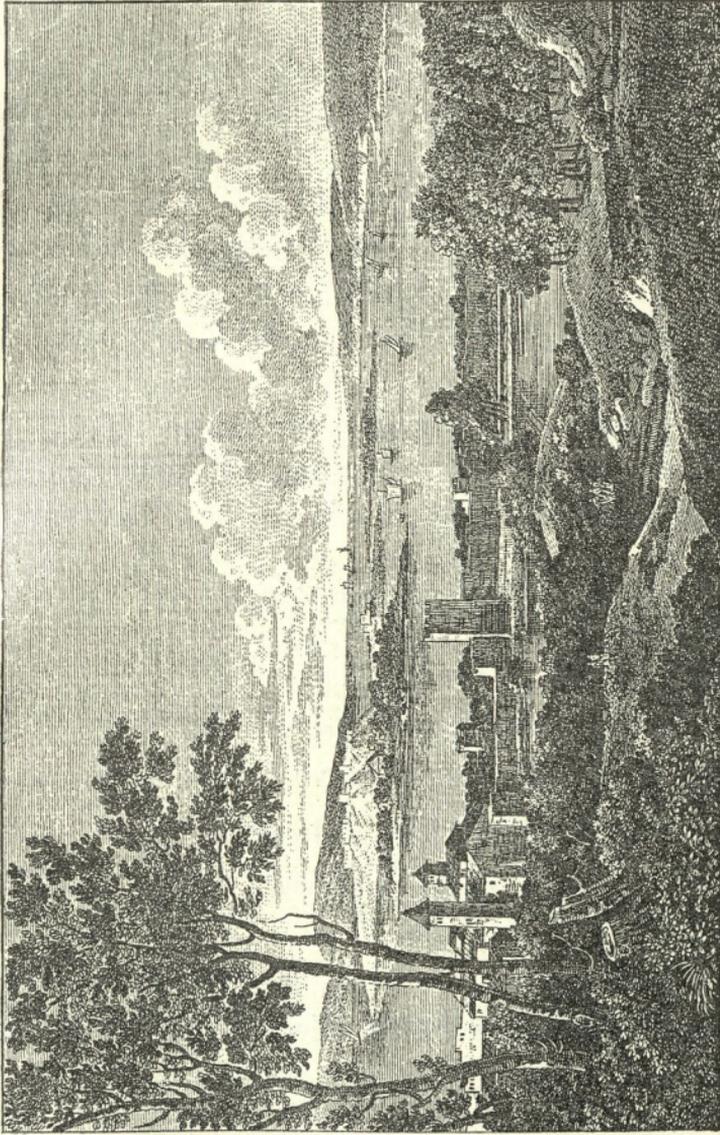
P i n i (via dei), Fichten- oder Piniengasse.

P i s a n i (via dei), Pisanergasse. 1193 eroberten die Pisaner Pola, doch wurde die Stadt bald wieder von den Venezianern unter Enrico Dandolo erobert, die dann die Mauern zerstörten.

P l a c i d i a (via), nach einer römischen Familie.

P l i n i o (via), Pliniusgasse, nach dem römischen Schriftsteller Gajus Plinius Cäcilius Secundus, dem jüngeren Plinius (62—114), dessen »Epistolae« (Briefe) für die römische Geschichte wichtige Aufschlüsse geben. Er erzählt auch die Sage von der Gründung Polas durch die Kolchier.

P o l a. Nach dem alexandrinischen Dichter Kallimachos (um 240 v. Chr.) soll der Name Pola aus der Sprache der Kolchier, denen ja die Gründung der Stadt zugeschrieben wird, stammen und die Bedeutung haben: »Stadt der Verbannten«. Der Name wird aber auch mit dem Volksnamen der Ureinwohner Griechenlands, der Pelasger, in Verbindung gebracht und auf die Wurzel »pel« (alt) zurückgeführt. Eine dritte Ableitung ist die vom griechischen »polis« (Stadt) oder von »polys« (viel). Da im 5. Jahrhundert v. Chr. auch die Kelten nach Istrien eindrangen und sich hier niederließen, wird der Name auch mit dem keltischen »pol« (Quelle, Brunnen) in Beziehung gesetzt und auf die Karolinenquelle — das römische Nymphaeum — als Ausgangs-



Ansicht der Stadt- und des Hafens von Pola.

punkt der Ansiedlung verwiesen. Am wenigsten haltbar ist die Ableitung vom slavischen »polje« (Feld, Ebene). Jedenfalls reicht der Ursprung Polas ins graue Altertum zurück und ist auf eine vorgeschichtliche Ringwall-siedelung — einen Kastellier —, die sich auf dem jetzigen Schloßberge, dem Montecastello, erhob, zurückzuführen. — Nach Kallimachos hatte Pola früher Astyros geheißen. Namen aus der Römerzeit: Colonia Julia, bezw. Pietas Julia und Pol-lentia Herculanea. — Das Gebiet um Pola wird italienisch mit „la Polesana“ bezeichnet. Über das Adelsgeschlecht der Pola s. via Castropola und via Sergia.

P o l a n i (vicolo), Polanigäßchen, nach dem vene-zianischen Dogen Pietro Polano (Polani), einem ge-borenen Polesaner (daher sein Name), der von 1130 bis 1148 regierte und in den Verhandlungen zwi-schen dem deutschen Kaiser Konrad III. und dem byzantinischen, namens Johannes, bezw. dessen Nachfolger Manuel I. Komnenos zum Zwecke eines gemeinsamen Kriegszuges gegen den Normannen-könig Roger die Vermittlerrolle übernahm.

P o l i c a r p o s. via San Policarpo.

P o m é r, früher auch Pomerio, vom lat. Po-moerium, die Grenzlinie.

P o n t e (piazza del), Brückenplatz, nach der früher an der Stelle vorhandenen Fieberbrücke, **ponte della febbre**.

P o r t' A u r e a (piazza), Goldpfortenplatz, führt seinen Namen nach dem prächtigen Bogen der Sergier, den die Römerin Salvia Posthumia — aus eigenen Mitteln, wie die Inschrift besagt —

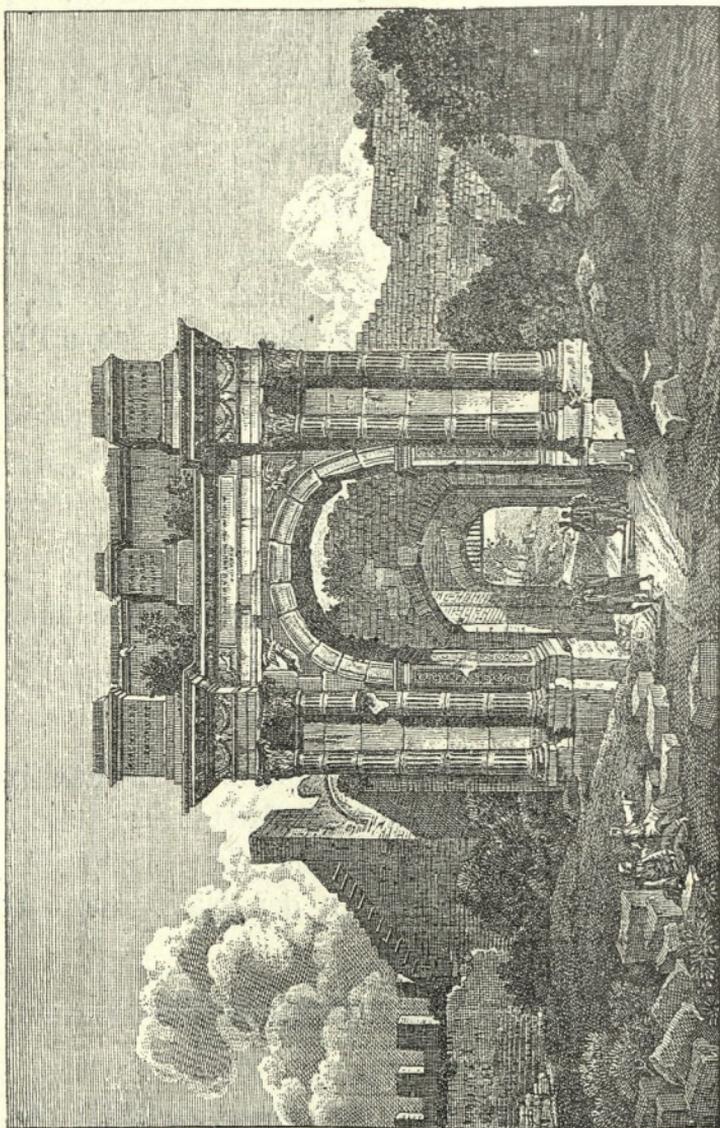
ihrem Gatten Sergius Lépidus, dem Tribunen der 29. Legion, sowie ihren Verwandten, den Duumvirn Lucius Sergius und Cneius Sergius, zum Gedächtnisse ihrer Rückkehr aus siegreichem Feldzug, vielleicht nach der Schlacht bei Aktium (31 v. Chr.) hatte errichten lassen. Der Torbogen befand sich innerhalb der Stadtmauer, vor dem Stadttore, das vermutlich als die Porta Minervia galt. — Dieses Stadttor wurde 1826 beseitigt; bis 1857 stand der Sergierbogen mit der Stadtmauer in unmittelbarer Verbindung und bildete so den Eingang in die Stadt. Den Namen Goldene Pforte, Porta Aurea, auch Porta Aurata oder Porta Rata, erhielt der Bogen nach der Meinung Kandlers von dem vergoldeten Bronzegitter, von dem er umgeben war.

P o r t a d e l T o r c h i o (largo P. d. T.), etwa Preßplatztor, der Platz, auf dem früher die Öl-
presse (torchio) der Stadt stand; darnach auch das ehemalige Stadttor benannt.

P o r t a S a n G i o v a n n i (piazza), Johannistor-
platz; in der Nähe stand im Mittelalter die den Tempelherrn gehörende Kirche San Giovanni del
fonte, unweit der Arena, in der Nähe der Karo-
linenquelle.

P o z z e t t o (vicolo del), Brunnengäßchen.

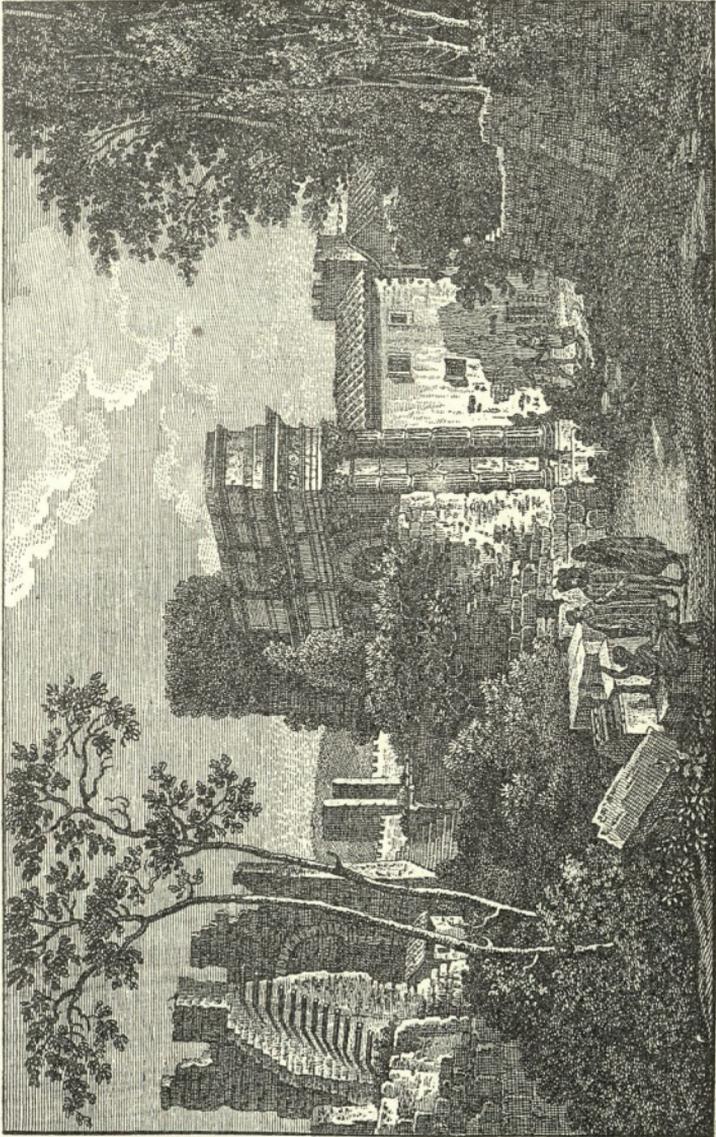
P r a t o (via al), Wiesengasse, führt zur »Großen
Wiese«, dem Prato (Prà) grande oder Prato
maggiore, an den sich früher, gegen die Stadt
hin, der Prato piccolo, die kleine Wiese, schloß.
Zur Römerzeit war dieses ganze Gebiet der Cam-



Blavots sc

Ansicht des Triumphbogens, die goldene Pforte genannt.

Cauvas del.



C. Blacque etc.

C. Blacque del.

Seiten Ansicht der goldenen Pforte.

pus Martius, das Marsfeld, das zu beiden Seiten mit Grabmälern geschmückt war, die im Mittelalter, trotz behördlichen Verbotes, weggeführt und zu Bauzwecken verwendet wurden. Später versumpfte das ganze Wiesengebiet immer mehr und wurde zu einer Gefahr für den Gesundheitszustand der Bevölkerung. Es mußten daher sowohl im Mittelalter als auch in den letzten Jahrzehnten Entsumpfungsarbeiten vorgenommen werden.

P r a t o d e i s e t t e M o r e r i (via del), Gasse der Wiese mit den sieben Maulbeerbäumen; die sieben Maulbeerbäume sind allerdings schon verschwunden, sowie auch die Wiese in nicht allzu langer Zeit verbaut sein wird.

P r i s c o s. via Menacio Prisco.

P r o m o n t o r e (via), nach dem gleichnamigen Dorfe, das an der Südspitze Istriens, dem Vorgebirge oder promontorio der Halbinsel gelegen ist (im Altertume Promontorium Polaticum).

P u l a r i e (via delle), Pulariengasse. Pulariae ist der römische Name für die Brionischen Inseln. Brioni weist gleichfalls Überreste von Kastellieren auf, war zur Römerzeit wie auch zur Byzantinerzeit mit Luxus- und Wirtschaftsgebäuden reichlich besät (Überreste in Val Catena (Kettenbucht) und Val Madonna), verödete während des Mittelalters durch Pest und Malaria, Seeräuberwesen und Kriege, gehörte im vorigen Jahrhunderte der Familie Franzini, dann dem Steinbruchunternehmer Wildi, von dem es der jetzige Besitzer Paul Kupelwieser 1893 erwarb, der es in den Jahren 1900—1901 unter Mit-

wirkung des Professors Geheimrat Robert Koch von der Malaria befreite und aus einer Wildnis zu einem blühenden Kurort umgestaltete.

Q.

Q u a r n e r o (via), nach der Meeresbucht Quarnéro (oder Quarnàro), dem Sinus Flanaticus der Römer benannt.

Q u i e t o (via), nach dem größten Fluß der istriatischen Westküste, dem Quietto (zur Römerzeit Ningus).

R.

R a p i c c i o (via), nach dem Triestiner Bischof Andrea Rapiccio (auch Rapicio), der in seinem lateinischen Gedichte »Histria« vom Jahre 1556 das Theatrum romanum von Pola erwähnt, das er als die Miracula Zari (die Wunderwerke des Monte Zaro) preist.

R a s p a r a g á n o (clivo), Rasparaganussteig; Rasparaganus oder Rasparasanus war der König der Roxolanen, die am Asow'schen Meere, zwischen Don und Dnjepr wohnten. Er wurde unter Kaiser Publius Aelius Hadrianus, nachdem dieser in Mösien und Thrakien die Ruhe wiederhergestellt und auch die Roxolanen besiegt hatte, um 120 n. Chr. nach Pola gebracht, wo er bis zu seinem Tode unter dem Namen Publius Aelius R. (dem Kaiser zu Ehren so benannt) lebte. Sein Grabmal befand sich gemeinsam mit dem seines Sohnes auf

der Oliveninsel. Der Sarkophagdeckel mit der Inschrift gegenwärtig im Museo civico.

R í s a n o (via), nach dem gleichnamigen Flusse, der nördlich von Capodistria ins Meer mündet. Im Jahre 804 fand am Rísano das Plácitum (Reichsversammlung) der istrischen Großen unter dem Vorsitze der Sendboten Karls des Großen statt, wobei die Grenzstreitigkeiten zwischen den romanischen und slawischen Bewohnern geschlichtet wurden, indem die Slawen auf die Anhöhen verwiesen wurden. Den istriatischen Städten, die über den Herzog Johann von Istrien Klage geführt hatten, wurde wieder freie Selbstverwaltung eingeräumt.

R i v a, Ufer (Uferstraße, Uferplatz); riva del Mercato s. Mercato; corsía della Riva, die frühere Bezeichnung der corsía Francesco Giuseppe.

R i v i e r a (Hotel), Ufergasthof, besteht seit 1909.

R i z z i s. via Monte Rizzi.

R o c c o s. clivo San Rocco.

R o m a n e s. Cave romane.

R o m a n o (Arco Romano), Römerbogen, volkstümliche Benennung der Herkulespforte (Porta Ercole).

R o s a n d r a (via); der Fluß Rosandra mündet unweit Triest, bei Muggia ins Meer.

R o s s e t t i s. via Domenico Rossetti.

S.

S a l d a m e (via del), Sandgasse, nach dem kieselhaltigen Kalksand (saldame), der in der Nähe ge-

funden wird und zur Glaserzeugung dient, hier zu Lande aber vorwiegend als Waschsand Verwendung findet.

Salvore (via). Nahe der Punta Salvore, gegenüber Pirano, fand — so will die Sage — im Jahre 1177, am Tage Christi Himmelfahrt, eine Seeschlacht zwischen der genuesischen Flotte, die den deutschen Kaiser Friedrich Barbarossa unterstützte, und der venezianischen Flotte, die mit Papst Alexander III. verbündet war und zu der auch viele istrianische Schiffe gehörten, statt. Die Venezianer siegten, obwohl ihre Flotte nur halb so stark war als die des Gegners, und nahmen den Kaiser samt seinem Sohne gefangen, weshalb Barbarossa in Venedig den Papst um Frieden bitten und sich den Forderungen des Papstes unterwerfen musste. Zur Erinnerung an diesen Sieg spendete der Papst dem Dogen Sebastiano Ziani den Ring, mit dem von nun an alljährlich das »Sensa-Fest« am Himmelfahrtstage gefeiert wurde, indem die Dogen sich sinnbildlich mit dem Meere vermählten. Die Geschichte weiß wohl von der Aussöhnung zwischen Kaiser und Papst in Venedig, nichts aber von jener Schlacht bei Salvore zu berichten. Irgend ein unbedeutendes, für die Venezianer günstig abgelaufenes Seegefecht mag ja den Anlaß zur Entstehung der Sage gegeben haben, die zur poetischen Begründung der Meeresvermählung diene. Das Sensa (= Ascensio- oder Himmelfahrts-) Fest wurde tatsächlich jedoch erst im 13. Jahrhundert in der bekannten Form eingeführt.

San Daniele (via, Fort), Danielstraße. Die zahlreichen Namen von Heiligen erinnern an einst

bestandene Kirchen oder Kapellen, deren Zahl sich — nach Kandler — in der Polesana im Mittelalter auf etwa 100 belaufen hat; viele derselben sind heute spurlos verschwunden, oft erinnert nur mehr der Name daran.

S a n D o n à (via), Donatusgasse. (Der heil. Donatus, 267 in Istrien geboren, erlitt 320 den Märtyrertod.)

S a n F r a n c e s c o (clivo), Franziskussteig, nach der von den Sergiern um 1300 unterhalb des Kastells erbauten Kirche und dem dazugehörigen Kloster des Franziskanerordens. Vorher hatten die Franziskaner, ihren Ordensregeln entsprechend, Kirche und Kloster außerhalb der Stadtmauer, an der Stelle des heutigen Seearsenals. Um sich aber für den Rettungsdienst, den die Mönche den Sergiern gelegentlich des Aufstandes im Jahre 1271 (?) erwiesen haben sollen, dankbar zu erweisen, errichteten diese dem Orden die noch jetzt bestehende Kirche und statteten sie mit einer Pracht aus, die sich der Orden aus eigenen Mitteln nicht hätte leisten können. Im Kreuzgang der Kirche war bis zum Jahre 1870 noch das Wappen der Sergier sichtbar. Das Kloster wurde 1806 während der französischen Herrschaft aufgehoben; gegenwärtig dienen Kirche und Kloster als Militärmagazine. Die in dem Kloster enthaltene Johanniskapelle war vermutlich zur Grabstätte der Castropola bestimmt; später wurden die **Jonatasier** und andere Adelsgeschlechter darin bestattet.

S a n G e r m a n o (via), nach dem heil. Germanus benannt, der 290 in Pola den Märtyrertod erlitt. — Die Kirche in Brioni ist demselben Heiligen geweiht.

S a n G i r o l a m o (scoglio), Hieronymus - Eiland, nach einem früher auf der Insel bestandenen Kloster (samt Kirche) des heil. Hieronymus. Seit dem 17. Jahrhundert war das Kloster wegen der Malaria und des Seeräuberunwesens von den Mönchen verlassen worden, diese zogen sich auf die Klostergüter nach Fasana zurück, noch später wurde das Kloster vollständig aufgehoben. — Der ob seiner theologischen Gelehrsamkeit gepriesene heil. Girolamo stammte aus Dalmatien, wurde aber früher für einen Istrianer gehalten; er starb als Einsiedler 420 in Syrien.

S a n G i o r g i o (via, Monte, Fort), Georgsstraße u. s. w.

S a n G i o v a n n i s. piazza Porta San Giovanni.

S a n M a r c o (vicolo), Markusgäßchen. Daß dem Evangelisten Markus, der nach der Ueberlieferung nach Aquileja gekommen und dessen Leichnam nach Venedig gebracht worden sein soll (weshalb er der Schutzheilige der mächtigen Handelsstadt wurde), auch in Pola eine Kirche geweiht war, ist leicht erklärlich; doch erinnert nur mehr der Name an eine solche.

S a n M a r t i n o (piazza, monte, via, borgo), Martinsplatz, -gasse, -berg, -Stadtviertel.

S a n M i c h e l e (via, sobborgo, monte, Fort), auch San Michiele, Michaelsgasse, (-vorstadt, -berg). Auf

dem Monte S. Michele standen im Mittelalter zwei miteinander in Verbindung stehende Kirchen (Basiliken), deren eine um das Jahr 600, die zweite im Jahre 1015 erbaut worden war. Die letztere war die Grabstätte der istrischen Markgrafen, in ihr wurde auch König Salomon von Ungarn, der sich nach Istrien zurückgezogen hatte, im Jahre 1087 beigesetzt. Der Denkstein von seinem Grabmal gegenwärtig im Museo civico. In dem neben den Kirchen bestehenden Kamaldolenserklöster soll sich auch Dante längere Zeit aufgehalten haben.

S a n N i c o l ò (vicolo), Nikolausgäßchen. — Gegenwärtig gilt die griechisch-orientalische Kirche in Via Castropola als Nikolauskirche, auch die Kapelle im Marinefriedhofe ist dem heil. Nikolaus geweiht.

S a n P i e t r o (scoglio), Petersinsel; wahrscheinlich nach einer ehemaligen Peterskirche (eine solche stand übrigens auch in Brioni); der scoglio führte auch den Namen scoglio d' Orazion (Anbetungsinsel); gegenwärtig steht auf dem Eiland das Marineproviandamt. — Im No. des Hafens außerdem das Valle S. Pietro (Petersbucht).

S a n P o l i c a r p o (via, borgo), Polykarpusstraße, -viertel.

S a n R o c c o (clivo), Rochussteig. Die Überreste des einstigen Rochuskirchleins (2 skulptierte Torpfeiler und ein Architrav), von 1456, dermalen im städtischen Museum untergebracht. — In Brioni ist die dem heil. Rochus, dem Pestpatron, erbaute Kapelle (vom Jahre 1504) noch erhalten.

S a n S t e f a n o (clivo), Stephanssteig. In der Nähe des Arco Romano dürfte die Stephanskirche bestanden haben, wahrscheinlich die älteste Kirche der Stadt, da die Christen zur Zeit der Verfolgung ihre ersten Kirchen stets dem ersten Blutzeugen, dem heil. Stephan, zu widmen pflegten. Nach der Stephanskirche zog auch jene Prozession vom Karfreitag 1271 (?), an die sich angeblich die Niedermetzlung der Sergier schloß.

S a n T e o d o r o (via, molo), Theodorgasse, Theodordamm. An Stelle der heutigen Infanteriekaserne stand im Mittelalter das Kloster S. Teodoro samt der dazugehörigen Kirche (erbaut 1458). Nach Prof. Gnirs bestand noch eine zweite Theodorkirche unweit der Karolinenquelle. Der heil. Theodor war früher als Schutzpatron von Venedig verehrt worden. Zur Römerzeit befanden sich an dem Platze der Infanteriekaserne die Thermae (warmen Bäder).

S a n T o m a s o (via), auch Tommaso, Thomasgasse, nach dem heil. Thomas, dem Schutzpatron der Stadtkirche benannt. S. piazza del Duomo.

S a n s o v i n o s. via Jacopo Sansovino.

S a n t' A n d r e a (scoglio), Andraseiland, auch Scoglio grande di Pola, nach einer ehemaligen Benediktinerabtei und Kirche des heil. Andreas, einer Tochteranstalt der Abtei von Santa Maria Formosa (s. via Abbazia) aus dem 6. Jahrhundert. Die Venezianer errichteten im 17. Jahrhundert an der Stelle ein Kastell, das die Franzosen 1806 in ein Fort Napoleon umwandelten.

Seit Beginn der österreichischen Herrschaft (1813) heißt es Fort Franz; daher auch jetzt scoglio Francesco.

S a n t a C a t e r i n a (scoglio), Katharineninsel, nach der — erst 1830 — abgetragenen Katharinenkirche, die den unierten Griechen überwiesen worden war. Im Mittelalter stand das Eiland mit der benachbarten Andreasinsel durch eine Brücke in Verbindung; seit 1911 dient es als Flugstation der Kriegsmarine.

S a n t a F e l í c i t a (via), Felízitasstraße, nach der ehemaligen Felízitaskirche, an deren Stelle die Tempelherrn im 13. Jahrhundert ihre Johanniskirche errichteten. (S. via Commenda di San Giovanni). Die Felízitaskirche selbst war wohl an Stelle eines in heidnischer Zeit bestandenen Tempels der Göttin der Glückseligkeit, Felícitas, erbaut worden, der sich auf dem Campus Martius von Pola erhob, wie auch in Rom ein solcher Tempel auf dem Campus Martius stand.

S a n t a G i u l i a n a (piazzetta), Julianaplätzchen; im Mittelalter bestand, höchstwahrscheinlich unfern dem Platze, auch eine Porta Santa Giuliana.

S a n t o r i o (via). Santorio Santorio war ein berühmter Arzt und Gelehrter aus Capodistria, der 1561—1636 lebte, 14 Jahre lang als Hofarzt am polnischen Königshofe wirkte und hierauf als Primararzt an die Universität Padua kam. Man verdankt ihm nicht nur zahlreiche medizinische Werke, sondern auch die Erfindung wichtiger Instrumente, wie des Troicart, der hydrostatischen Wage u. a.

S a t u r n i n a (via), Saturninuskasse, nach einer römischen Konsularfamilie dieses Namens.

S c u o l e (via delle), Schulgasse, nach dem 1867 errichteten Schulhause an der Piazza Allighieri, in dem die älteste der derzeit bestehenden italienischen Knaben- und Mädchenschulen der Gemeinde Pola untergebracht ist.

S e r g i a (via), Sergierstraße, benannt nach dem Geschlechte der römischen Sergier, deren prächtiges Ehrendenkmal der Sergierbogen oder die Portaurea ist, zu dem die Straße hinführt. Dieser Bogen wurde von Salvia Postumia wahrscheinlich um 34 v. Chr. ihrem verstorbenen Gemahl, dem Tribun (Befehlshaber) der 29. Legion Lucius Sergius Lepidus zu Ehren errichtet und trug außer dem Standbild des Tribunen auch die Statuen der beiden Verwandten desselben, Cajus Lucius Sergius und Cneius Sergius, die beide Aedilen (Polizeibeamte) und Duumviri (Justizbeamte) von Pola waren. Von den römischen Sergiern leitete sich auch das fast ein Jahrhundert lang (1233—1331) für die Geschichte Polas so wichtige Geschlecht der Herrn von Pola (Castropola) ab, die daher gleichfalls als Sergier bezeichnet werden; den Namen Sergio selbst führten drei Angehörige dieses Geschlechtes, von denen der wichtigste Sergio II. war, der 1313—1331 als ständiger Generalhauptmann Pola beherrschte. S. auch via Castropola.

S e r l i o (piazza), Serlioplatz, nach dem Architekten Sebastiano Serlio (1475—1552), der in seinen Schriften die römischen Altertümer Polas, so insbesondere das Theater der Julia und die Arena

Polas erwähnt und Zeichnungen hierüber hinterlassen hat.

Sette Moreri s. via del Prato dei 7 Moreri.

Siana (via), nach dem gleichnamigen Vorort (sobborgo Siana) benannt.

Sissano (via), nach der zu Pola gehörigen Ortschaft Sissano.

Spécula (via della), Sternwartegasse, nach dem »Hydrographischen Amte« der Kriegsmarine, das volkstümlich kurzweg als Sternwarte (spécula, spécola) bezeichnet wird. Die Sternwarte selbst erfreute sich zur Zeit des Astronomen Palisa, der vor Jahrzehnten hier wirkte, besonderen Rufes.

Stancovich (androna und via), Stancovich-Gäßchen und -Gasse, nach dem gelehrten Kanonikus Pietro Stancovich von Barbana, der von 1771 bis 1852 lebte, in seinem Heimatsorte Pfarrverweser war, Reisen nach Italien unternahm und sich namentlich dem Studium der Geschichte Istriens widmete. Er schrieb über die Arena von Pola (»Dell' Anfiteatro di Pola«), über seinen vermeintlichen Landsmann, den heil. Girolamo (Hieronymus), verschiedene andere Werke über Istrien, namentlich aber die sehr ausführliche »Biografia degli uomini distinti dell' Istria« (Lebensbeschreibung der hervorragenden Männer Istriens).

Statilio Tauro (via), der Serpentinengeweg nächst der Arena, benannt nach Titus Statilius Sissena Taurus, der unter Augustus Prokonsul der Provinz Afrika war, später auch Konsul und Prä-

fekt wurde und dem Augustus zu Ehren das Amphitheater in Rom, das erste aus Stein erbaute, aufzuführen ließ. Nach einer Inschrift stammte er aus Istrien; seine Familie soll Sissano besessen haben.

Stazione (via alla), Bahnhofsgasse, führt zu dem 1876 erbauten Bahnhof der Staatsbahn.

Stefano s. clivo S. Stefano.

Steno (via), nach dem Dogen Michele Steno benannt, der von 1400 bis 1414 regierte. Für Pola ist er jedoch insoferne von Belang, daß er in seiner Jugendzeit den greisen Dogen Marino Falieri und dessen schöne junge Gemahlin durch einen zynischen Spottvers, den er an die Wand des Dogenpalastes schrieb, beleidigte und zur Strafe dafür vom Senate zu kurzer Kerkerhaft und Verbannung aus Venedig verurteilt wurde. Während der Verbannung soll er in Pola gelebt haben (sein Wappen wurde 1908 aufgefunden und befindet sich im städtischen Museum). — Nach der herkömmlichen Darstellung wäre die verhältnismäßig gelinde Bestrafung Stenos die Veranlassung für Marino Falieri gewesen, die Verschwörung von 1355 gegen die Verfassung der Republik anzuzetteln, derentwegen der unglückliche Doge hingerichtet wurde.

Sterneck (via), Sterneckstraße, nach dem Admiral Freiherrn Maximilian Daublebsky von Sterneck, der 1883 bis 1897 Marinekommandant war und der in der Schlacht bei Lissa 1866 als Schiffskapitän das Admiralsschiff »Erzherzog Ferdinand Max« befehligte, mit dem er das feindliche Admiralsschiff »Re d' Italia«, auf dem sich der Kommandant Graf

Persano befunden hatte, in den Grund bohrte. 1872 fuhr er als Kommodore auf der »Isbjörn« mit Graf Wilczek nach Novaja Zemlja, um dort die Vorratsniederlagen für die Nordpolexpedition anzulegen. Er starb am 5. Dez. 1897.

Stovagnáca (via), auch Stovagnága. Nachdem ehemals an dieser Stelle der Fischmarkt abgehalten wurde, bezieht sich der Name vielleicht auf die Fischbehälter.

Stretto (vicolo), das „Enge Gäßchen“.

T.

Tartini (via), nach dem berühmten Musiker Giuseppe Tartini, aus Pirano (1692—1770), dem Verfasser der »Teufelssonate«, die er niederschrieb, nachdem er sie im Traume vom Teufel hatte vorspielen gehört. Außer musikalischen Werken hat Tartini auch musikwissenschaftliche, z. B. über die Bogenführung u. a. hinterlassen. Er starb in Padua.

Taurus. via Statilio Tauro.

Tegetthoff (via, Park, Fort), nach dem Admiral und Kommandanten der österreichischen Kriegsmarine Wilhelm von Tegetthoff (1827—1871), aus Marburg, dem Helden von Helgoland (9. Mai 1864) und Sieger von Lissa (20. Juli 1866). Das Denkmal Tegetthoffs im Tegetthoffpark mit den allegorischen Darstellungen des Friedens, des Krieges, des Meeres und des Ruhmes, vom Bildhauer Professor Kundtman, wurde 1877 enthüllt; das Fort T. auf Brioni trägt seinen Namen seit 1869.

Templari (via dei), Tempelherrengasse, nach den Templern, die sich seit 1118 in Pola ansässig machten. (S. Commenda, San Giovanni, Santa Felícita). Seit 1314 gehörten ihre Güter den Maltesern.

Teodoro s. via und molo San Teodoro.

Tímavo (via), nach dem merkwürdigen, nur 1½ km langen, aber schiffbaren Küstenflusse Timavo (Timavus), der bei Duino, nächst Nabresina aus dem Fels hervorbricht und wahrscheinlich den Unterlauf der Reka darstellt, die bei Divača unter der Erde verschwindet.

Titto Livio (via), Titus Livius-Gasse, nach dem römischen Geschichtsschreiber Titus Livius (59 v. Chr. bis 17 n. Chr.), der in seiner römischen Geschichte auch über die Eroberung Istriens (178-177 v. Chr.) und den Tod des Königs Aepulo und seiner Untertanen berichtet.

Tivoli (valle, fonte), Tivolital, -quelle (-wasserleitung); benannt nach dem ehemals bestandenen Gasthause »Alla bella Tivoli«, bei dem sich Schaukeln und sonstige volkstümliche Vergnügungseinrichtungen befanden, weshalb es ein beliebtes Ziel der Spaziergänger Polas bildete.

Tomaso s. via San Tom(m)aso.

Tommasèo s. via Nicolò Tommasèo.

Tom(m)aso Luciani (via), nach dem Historiker T. L. (1818—1894) aus Albona, dessen Hauptwerke sind: »L' Istria« und »Fonti per la storia dell' Istria« (Quellen zur Geschichte Istriens).

Torchio s. Largo Porta del Torchio.

Torrione, Mauerturm, Festungsturm, Bergfried; als solcher wird die einigermaßen an einen Turm gemahnende Ecke der Arsenalmauer an der Berührungsstelle der contrada dell' Arsenale und der via Policarpo bezeichnet.

Tradonico (via). Pietro Tradonico (Petrus Tradonicus) regierte als Doge von Venedig 836—864, stammte aus vornehmerm Geschlechte, das aus Pola nach Venedig eingewandert war, stand mit Kaiser Lothar (dem Sohne Ludwigs des Frommen), der von 817 bis 855 über Italien regierte, auf höchst freundschaftlichem Fuße, kämpfte tapfer gegen Kroaten und Narentaner und schritt als erster unter den Dogen an die Schaffung einer eigenen venezianischen Kriegsflotte, wurde aber durch eine Adelsverschwörung ums Leben gebracht.

U.

Ulivi (scoglio degli) s. Oliveninsel.

V.

Valbandon wird abgeleitet von Vall' abbandonata, »die verlassene Bucht«; war zur Römerzeit mit prachtvollen Luxusvillen, ähnlich denen von Brioni (Val Catena »Kettenbucht«) besetzt, deren Überreste durch Ausgrabungen im Jahre 1910 aufgedeckt wurden; seit 1875 bestand dort eine Austernzucht, seit 1895 eine Eisfabrik, die später in eine Konservenfabrik umgewandelt wurde, und seit 1911 wurde es zu einem Seebad ausgestaltet.

- V a l c a n e** (via), Hundsbuchtgasse, führt zur Bucht Valcane (Val Cane) nächst dem Monte Cane.
- V a l e r i e - P a r k** s. Marie Valerie-Park.
- V a l l e** (androna und via della), Talgäßchen, Talgasse, bzw. Buchtgasse (valle bedeutet sowohl Tal — vgl.: Valgalante »hübsches Tal«, Valmale »böses Tal« — als auch Bucht: Vallelunga »lange Bucht«, Valmaggioro »große Bucht«).
- V a l s a l i n e** (via), Salzbuchtgasse, führt gegen Val Saline, wo ehemals wahrscheinlich Salzwerke angelegt waren.
- V e n e r e** (via), Venusgasse; in der Nähe stand zur Römerzeit vermutlich der Tempel der Schönheitsgöttin Venus.
- V e r d i** (piazza), Verdiplatz, dem Opernkomponisten Giuseppe Verdi (1813—1901) aus Roncole bei Parma zu Ehren benannt, dessen Werke (»Rigoletto«, »Aida«, »Otello« u. a.) allgemein bekannt sind.
- V e r g e r i o** (via), nach Giovanni Battista Vergerio, aus Capodistria, der von 1532 bis 1548 Bischof von Pola war, benannt. Dadurch, daß dessen Bruder Pier Paolo Vergerio, Bischof von Capodistria (zugleich ein fruchtbarer und gelehrter theologischer Schriftsteller, der jedoch in Deutschland mit den protestantischen Theologen bekannt geworden war), sich von den Lehren der katholischen Kirche lossagte — er wurde deswegen auch seines bischöflichen Amtes enthoben und starb 1565 in Tübingen — geriet auch G. B. Vergerio in den

Verdacht, heimlich Protestant geworden zu sein, namentlich durch seinen streitbaren Landsmann Girolamo Muzio. Vergerio starb 1548 in Capodistria, wahrscheinlich durch Gift. Nach seinem Tode befestigte sich die Ansicht, daß er ein Ketzer gewesen sei, so sehr, daß 1572 sein Grab aufgerissen und seine Asche ins Meer geworfen wurde. Ein späterer Bischof von Pola, Alviso Marcello (1653—61), ließ dann noch in der Domkirche das Gemälde anbringen, das die vollständig unhistorische Szene darstellt, wie der ketzerische Bischof Vergerio samt seinen Anhängern von einem rechtgläubigen Bischof vertrieben wird.

V e r u d a (via), nach der Vorstadt (dem sobborgo) Veruda benannt; der Name soll schon aus vorrömischer Zeit stammen; Bedeutung unbekannt.

V e r u d e l l a (via); Verudella etwa Klein-Veruda.

V e t e r a n i (via degli), Veteranenstraße, nach dem ursprünglichen Sitze des Veteranenvereins.

V e t t o r P i s a n i (via), nach dem venezianischen Flottenführer Vettor (Viktor) Pisani, der 1378 die Genuesen beim Vorgebirge Anzio, unweit Rom, besiegte, 1379 aber, als er mit seiner Flotte im Hafen von Pola stand, von der viel stärkeren genuesischen Flotte unter Luciano Doria überrascht und vor Brioni vollständig **geschlagen** wurde. Doria jedoch fiel von der Hand Pisanis. Dieser wurde nach Venedig gerufen und wegen der erlittenen Niederlage eingekerkert, obwohl er heldenmütig gekämpft hatte. Die Genuesen, die nach der Schlacht bei Brioni (7. Mai 1379) Pola gründ-

lich ausplünderten, versuchten bald darauf, die Venezianer in ihrem eigenen Hafen anzugreifen. In dieser Not befreiten die Venezianer den Pisani aus dem Gefängnis, stellten ihn abermals an die Spitze ihrer Flotte und Vettor Pisani vernichtete die feindliche Flotte vollständig.

V i g n e (via delle), Weinberggasse.

V i t r e i s. via Bartolomèo dei Vitrei.

W.

W e y p r e c h t (via), Weyprechtgasse, nach dem Linienschiffsleutnant Karl Weyprecht (1838—1881), der 1872 bis 1874 gemeinsam mit Oberleutnant Julius Payer die Nordpolexpedition auf dem »Tegethoff« leitete, wobei sie Kaiser-Franz-Josefs-Land und Kronprinz-Rudolfs-Land entdeckten.

W ü l l e r s t o r f (via), Wüllerstorfgasse, nach Bernhard Freiherrn von Wüllerstorf-Urbair (1816 bis 1883), der 1839 Direktor der Marinesternwarte und Professor der Marineakademie in Venedig, später (1848) auch Direktor der Akademie war, von 1857 bis 1859 die Weltumseglung der »Novara« leitete, 1864 Oberbefehlshaber des Geschwaders in der Ostsee, 1865—67 Handelsminister war, 1867 Vizeadmiral und Herrenhausmitglied wurde. Auch als Schriftsteller war er tätig.

Z.

Z a r o (via und monte), Zarogasse und -berg. Der Name Zaro stammt vom griechischen theatron, worunter das prächtige Theater der Julia oder

Theatrum Romanum, das am Fuße des Zarahügels stand, zu verstehen ist. Wahrscheinlich war es von Vespasian seiner Geliebten, der Antonia (Julia) Coenide, zu Ehren errichtet worden. Es soll an Pracht die Arena weit übertroffen haben, war jedoch nur etwa halb so groß. Bis ins 16. Jahrhundert war es wohl erhalten geblieben, dann wurde es angeblich durch einen Orkan zerstört; die Überreste verwendete, wie gewöhnlich behauptet wird, der Baumeister Antoine Deville zum Bau des Kastells (1630). — Im Mittelalter ward das Bauwerk mit den Sagen von Karl dem Großen und Roland, der als Herrscher von Istrien erscheint, in Beziehung gebracht, wozu auch Ariosts farbenprächtige Schilderungen im »Orlando furioso« beigetragen haben mögen, und führte daher auch den Namen Palazzo d'Orlando, Rolandspalast. — Vier prächtige Säulen aus parischem Marmor, die jetzt die Kirche Madonna della Salute in Venedig zieren, stammen gleichfalls von dem Theater der Julia.





POLICARPO.

Öffentliche Gebäude.

- | | |
|------------------------|--------------------------------------|
| 13. MARINEKASERNE. | 27. SEEKARTENDEPOT |
| 14. MARINEGERICHT. | 28. FLOTTENINSPEKTORAT |
| 15. MAR. GEFANGENHAUS | 29. MAR. BARRAKEN |
| 16. POST POLICARPO | 30. MARITIM-TECHN. KONTR. KOMMISSION |
| 17. MAR. SUPERIORAT. | 31. MAR. BEAMT. UNFRG. |
| 18. - TECHN. KOMITEE | 32. STADT. WASSERRESERVOIR |
| 19. STADT. VOLKSSCHULE | |
| 20. MAR. KIRCHE. | |
| 21. - L. u. W. BAUAMT. | |
| 22. - FRIEDHOF | |
| 23. LANDWEHR-KASERNE | |
| 24. MARINE-SPITAL. | |
| 25. GASADMINISTRATION | |
| 26. MARINEBAD | |

